

Bezugspreis:  
Monatlich 10 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierzehntäglich Mitt. 125 erl. bestellt.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Samstags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:  
Die städtische Zeitung über deren Raum 10 Pf. für au-  
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitzeile 10 Pf., für auwärtig 15 Pf. Umlagen-  
gebühr pro Tausend Mitt. 250.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt  
Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 91.

Freitag, den 19. April 1901.

16. Jahrgang

## Die „Irfahrt“ des „geisteskranken“ De Wet.

De Wet ist geisteskrank, daran ist kein Zweifel, denn die englischen Kriegsnachrichten aus Südafrika haben dies ausdrücklich gemeldet, und diese haben sich bisher stets als absolut zuverlässig erwiesen. Augenscheinlich lucht der arme Buren-General aus Afrika zu entkommen, kann aber den Ausgang nicht finden. Nur so kann man sich seine Kreuz- und Querzüge erklären, die er im letzten halben Jahr unternommen hat. Wie die ganz genau unterrichteten Londoner Blätter berichten, fliegt De Wet bei jedem Zusammentreffen mit britischen Truppen seine wenigen Begleiter, die ihn nur aus Weileid nicht verlassen, mit der Reitpeitsche in die Schlachtkette zu prügeln, und sich dann in Sicherheit zu bringen. So allein erklärt sich die Thatsache, daß er jetzt stets entwöhnt ist, selbst wenn seitdem, Knox und Kompanien ihn fest eingeschlossen zu haben glaubten.

General Knox, dem seit nunmehr 6 Monaten schon die Aufgabe obliegt, den armen, gänzlich unzurechnungsfähigen Burenführer einzufangen, und der auf dieser Jagd bereits einen Weg von rund 3000 Kilometer zurückgelegt hat, glaubt, daß bei De Wet infolge der wahnwitzigen Verfolgung Verfolgungsabsichten ausgebrochen ist, und daß bei dem höchst bedenklichen Zustande des gebeugten Patienten ein Ende dieser aufregenden Jagd noch gar nicht abzusehen ist. Er bezeichnet De Wet geradezu als einen „gefährlichen“ Kranken, und auch wir glauben nach Allem, was wir gehört haben, daß es höchst gefährlich ist, mit De Wet anzubinden. Um den bedauernswerten Mann etwas verdonnern zu lassen, haben sich denn auch vor Kurzem erst die britischen Truppen bei der Annäherung des armen Irrenfusses rücksichtsvoll von Brede und Heilbronn zurückgezogen, und dies sogar unter schweren Verlusten. Welch ein Edelmuth spricht aus dieser That.

Ob sich De Wet auch wohl dankbar dafür zeigen wird? Wir glauben dies nicht, sind vielmehr der Meinung, daß er in seiner geistigen Umnachtung den Engländern auch fernerhin noch viel zu schaffen machen wird, und daß es bald an den Tag kommen wird, was für schwarze Blöde er mit dem bösen Botha zusammen in Brede ausgehebt hat. Zu De Wetts bisherigen „Irfahrt“, welche nach Ansicht der britischen Heerführer bereits Zeugnis von seiner vollkommenen Unzurechnungsfähigkeit ablegen, auch wenn sie von deutschen Generälen mehrfach als strategische Glanzleistungen allerersten Ranges bezeichnet worden sind, wollen wir erläuternd folgendes bemerken:

Am 25. Oktober 1900 erschien De Wet, den man bei Kommandant Poort vermutete, ganz unerwartet in Fredericksburg, nördlich von Port Elizabeth, brachte den dort befindlichen aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehenden Abteilungen des Generals Barton erhebliche Verluste bei und wandte sich dann südostlich nach Ventersdorp, während der General Knox nach Gerazierung von Verstärkungen auf den Beim ging und die so schnell wieder abziehenden Buren verfolgte. An Ventersdorp kam es am 27. Oktober zu einem scharfen Gefecht, in welchem die Engländer wiederum nicht unbedeutende Verluste hatten, infolge ihrer Übermacht aber das Schlachtfeld behaupteten, während De Wet mit seinem Schaar, die auf 2 bis 3000 Mann angegeben wird, etwas weiter östlich bei Paros den Baaflinch überschritt. Hier teilte er, um den Feind zu

läuschen, seine Streitmacht und entsandte einen Theil über Heilbronn nach Frankfort. Er selbst zog mit dem Rest in südwestlicher Richtung über Neiiburg nach Bothaville, schlug am 5. November die dort stationierten britischen Truppen unter dem Oberst „Le Gallais“, obgleich dieser auch über zahlreiche berittene Infanterie verfügte, und wandte sich dann wieder östlich, um sich bei Heilbronn mit dem nach Frankfort dirigirten Korps wieder zu vereinen. Nach erfolgter Vereinigung beider Abtheilungen ging De Wet in südwestlicher Richtung an Lindley, Senekal und Tabandu vorbei direkt auf De Wettsdorf zu, traf dort am 21. November ein und nahm nach vierstündigen Kampf die ganze 400 Mann starke britische Garnison gefangen, wobei auch zwei Feldgeschütze nebst grohen Munitionsvorräthen in seine Hände fielen. Eine von Edinburgh der bedrängten Garnison zur Hilfe gesandte, 1400 Mann starke Truppenabtheilung erreichte De Wettsdorf erst am 26. November, zwei Tage nachdem De Wet diesen Ort wieder verlassen hatte.

Während dieses Zuges von Bothaville nach De Wettsdorf hatten die Engländer die feindlichen Spuren vollkommen verloren. Nur so ist es zu erklären, daß der mit der Verfolgung De Wets beauftragte General Knox die Kapitulation der Garnison in De Wettsdorf nicht zu hindern vermochte. De Wet setzte schon am Abend des 24. November seinen Marsch direkt auf Bothaville fort. Bei Helveticia, Smithfield und Willoughby kam es zwischen seiner kleinen Heldenchaar und den verfolgenden Truppen des Generals Knox am 27. und 30. November und am 2. Dezember zu scharfen Gefechten.

Dies ist in kurzen Zügen die Thätigkeit des nach Ansicht der englischen Heerführer geistig gestörten, ganz unzurechnungsfähigen und vollständig demoralisierten Burengenerals De Wet. Wie aber wissen nicht, was wir mehr bewundern sollen, daß strategische Genie der britischen Generale, die ein Entwischen De Wets aus Südafrika tatsächlich verhindert haben, oder die hervorragende Menschenkenntniß, welche in der Beurtheilung des genannten Irrenfusses zu Tage tritt.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April.

Zagesordnung: Zweite Lesung des Gesetzentwurfes betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst. Die §§ 1 bis 10 werden debattierlos angenommen in der Fassung der Commissionsbeschluße. Eine längere Debatte entpuppt sich bei § 11, welcher nach einem Antrag Rintelen (Centr.) dahin abgeändert werden soll, daß das Aufführungrecht musikalischer Werke allgemein gestattet ist, sofern nicht der Urheber selbst auf dem Titelblatt oder an der Spize seines Werkes einen diesbezüglichen Vorbehalt gemacht hat. Demgemäß beantragt Redner zugleich die Streichung des § 27 des Entwurfes.

Abg. Richter (frei. Volksp.) stimmt dem Vorredner unbedingt zu.

Abg. Spahn (Centr.) bittet die §§ 11 und 27 so anzunehmen, wie die Commission sie beschlossen habe, d. h. in der Fassung der Regierungs-Vorlage.

Abg. Müller-Meinigen (frei. Volksp.) tritt dem Standpunkt des Abgeordneten Richter entgegen und empfiehlt die Beschlüsse der Commission.

Abg. Strombeck (Centr.) tritt für den Antrag Rintelen ein.

Staatssekretär Nieberding spricht gegen diesen Antrag und bemerkt der § 11 wolle die berechtigten Interessen der Komponisten schützen, komme aber auch den Wünschen der Verleger entgegen.

Abg. Träger (frei. Volksp.) empfiehlt den Commissionsbeschluss bezw. den Antrag Rintel.

Abg. Oertel (conz.) plädiert für die Commissionsbeschluße in der von ihm vorgeschlagenen Fassung.

Abg. Wedh (frei. Volksp.) wendet sich gegen die Honorar-Pflichtigkeit der kleinen Gesang-Vereine.

Staatssekretär Nieberding bemerkt, eine generelle Erklärung darüber, ob Aufführungen ganz kleiner Gesang-Vereine honorarpflichtig sein sollen, könne er nicht abgeben. Die Fälle lägen da zu verchieden.

Abg. Diez (Soz.) spricht für die Regierungs-Vorlage. Besser als der Antrag Oertel u. Gen. sei der soeben eingegangene Antrag Richter, wonach allerdings die bühnenmäßige Aufführung von Werken der Tonkunst mit dozugehörigem Text auch ohne den Vorbehaltswert des Autors honorarpflichtig sein sollte, wogegen andererseits öffentliche Aufführungen mangels eines Vorbehaltswertes ohne spezielle Genehmigung des Berechtigten zulässig sein sollen.

Nachdem Abg. Richter seinen Antrag begründet und der selbe noch des weiteren beprochen worden, wird die Debatte geschlossen und unter Ablehnung aller Anträge die §§ 11 und 27 in der Commissionsfassung angenommen.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Verhandlung.  
Schluß 62 Uhr.



Wiesbaden, 18. April.

## Die „A. A. Blg.“ über das Kanalschlüsse.

Das von der „Tägl. Rundschau“ dem Kaiser in den Mund gelegte Wort vom „Kanalschlüsse“ hat den Politikern der Rechten viel zu schaffen gemacht. Die „Kreuz-Ztg.“ und die „Nord. Rund.“ versichern, daß der Kaiser eine solche Aeußerung nicht gethan habe; aber trotz der Bestimmtheit dieses Dementires wurde von anderer Seite das Wort für „durchaus echt“ erklärt. Ob schließlich die agrarische „Deutsche Tages-Ztg.“ wahrhaft wurde, oder ob sie auf den Bujic Slovjen und eine offizielle Notiz veranlaßt wurde, als sie dem „Gerüchte“ Raum gab, daß es sich um eine Randbemerkung des Kaisers zu einem Zeitungsausschnitt handele, sei dahingestellt. jedenfalls sieht sich nunmehr die Regierung veranlaßt, heute Abend durch die „Nord. Allg. Blg.“ erläutern zu lassen, auch

(Nachdruck verboten.)

## Alte Erinnerungen.

Von Richard Gustafson. Deutsch von Wilh. Thal.

Das alte Fräulein Stromberg war müde; daher ließ sie ihre Nachbarinnen fortgehen, ohne sie hinaus zu begleiten, und beschrankte sich darauf, mit einem Lächeln und einem Kopfnicken zu antworten, während die anderen sich verabschiedeten, und alle noch einmal sagten:

„Adieu, Adieu, mein liebes Fräulein!“

„Tausend Dank für Ihre freundliche Aufnahme.“

Der Tisch war noch gedeckt; fünf Tassen standen um eine Kaffeekanne aus englischem Metall, die so poliert und glänzend aussah, als wenn sie neu gewesen wäre, bis auf ein paar Stellen, wo die Kaffeetropfen braune Flecken hinterlassen hatten. Was die Tassen anbetraf, so stammten sie alle aus der Fabrik von Rostand, und alle hatten einen schönen goldenen Rand.

Das alte Fräulein war auf ihrem Stuhl mit der großen Lehne, mit ihren Äxten auf dem Schoß, am Tische sitzen geblieben; sie lächelte noch immer und nickte ihren Nachbarinnen mit dem Kopfe zu. Da hatte sie plötzlich eine felsige Vision, wenn es nicht ein Traum war, denn sie konnte ja auch eingeschlafen sein, während es so still um sie her wurde.

Eine kleine pfeifende Stimme, die aus dem Schnabel der Kaffeekanne zu kommen schien, wollte die Geschichte einer gewissen Verlobung erzählen, die schon über 30 Jahre dauerte; andere rieben im Chor, man hätte schon während des Kaffeeklapses genug darüber geschwätz, und der erste Sprecher fuhr fort:

„Seht Euch nur die Hausfrau an; wer möchte wohl glauben, daß die einmal hübsch und jung gewesen ist!“

„Das konnte man sich allerdings schwer vorstellen, und doch war sie vor 30 Jahren so reizend, daß jeder, der sie sah, ausrief: „Ist das ein schönes Mädchen!“

„Doch, auch die Jahre vergeben, und mit den Jahren ist es nicht wie mit den leblosen Gegenständen; die Tochter des

Schmiedemeisters Stromberg hatte sich seit dem Tage sehr verändert, als sie in den Klempnerladen kam, um mich zu kaufen und ich bin doch jetzt noch wie neu.“

Nun sah die alte Dame, als wenn sie drin gewesen wäre, den Klempnerladen wieder vor sich, und sie sah auch die hübsche, junge Tochter des Schmiedemeisters Stromberg, die schon eine gute Hausfrau war, denn sie führte ihrem Vater, der Bittner geworden, seit mehreren Jahren die Wirthschaft.

Es war an einem Sonnabend; der Schmiedemeister hatte Freunde und Bekannte eingeladen, am nächsten Tage mit ihm einen Ausflug zu machen; seine Tochter hatte zu diesem Zweck die Kaffeekanne gekauft, in der man den Kaffee bereiten wollte. Es war noch eine ganz neue, eben angefertigte, deren Form und Glanz dem jungen Mädchen gefiel; sie hob den Deckel, um in das Innere zu sehen, ließ sie sich einwideln, und nahm sie mit.

Am nächsten Morgen war das Wetter prächtig, der See lag klar wie ein Spiegel da; die Sonne glänzte in hellen Strahlen, die Dampfschiffe, die bis ob hinauf mit Südtieren besetzt waren, glitten wie große Vögel über das Wasser und ließen eine große Dampfwolke hinter sich zurück. Der Schmiedemeister und seine Freunde hatten keins dieser großen Schiffe bestellt, sie hatten es vorgezogen, unter sich zu bleiben und ein Ruderboot genommen, wie es damals solche noch gab, ein blau angestrichenes Boot, denn man befand sich im Juli und es war sehr heiß.

Doch das alles stand nur in entfernter Beziehung zu der Verlobungsgechichte, die man hatte erzählen wollen, und diese Geschichte begann gerade in dem Augenblick als man zu Ende geträumt hatte und den Kaffee trinken wollte.

Das junge Mädchen erhob sich, und wandte sich dem Ufer zu; Lars — so hieß einer der Arbeiter des Schmiedemeisters — hatte ein Holzfeuer angezündet; Fräulein Stromberg war ihm dafür dankbar und belobigte ihn mit einem so süßen Lächeln, daß der junge Mann bis an die Haarwurzeln eröhrte.

Lars holte dem Fräulein auch das Feuer an, und als er sich tiefer neigte, um stärker auf die Kohlen zu blasen, streiften seine Lippen die Wangen des Fräuleins.

Da stürzte der Schmiedemeister auf die jungen Leute los, die er fast in die See gestoßen hätte, so wütend war er.

„Glaubt Du, meine Tochter wäre für Dich da? Willst Du Dir etwa ein, ich werde sie einem armen Arbeiter geben?“

Die zischende Stimme, die aus der Kaffeekanne zu kommen schien, unterbrach bei diesem Punkt den Lauf der Ereignisse, die sich vor der Schläferin abrollten.

„Ja, ja“, sagte sie, „wenn er vom Gelde sprach, dann hatte der Schmiedemeister ja Recht, denn Lars war arm; doch er selbst war, was das Herz anbetrifft, nicht sehr reich begabt, und ich war über seine Worte so empört, daß ich hinterüberfiel, sodass der ganze Kaffee auslief und über die Steine stieß.

Mit dem Vergnügen des Tages war es natürlich vorbei, und auch das Glück des jungen Mädchens war auf immer vernichtet, denn sie liebte Lars, den ehrlichen Arbeiter, den ihr Vater davon gejagt hatte. Sie blieb unverheirathet; ihr Vater, der sie mit dem Manne ihrer Wahl nicht hatte vertragen wollen, konnte sie nicht zwingen, einen andern zu nehmen.

Oft zog sie sich in die Küche zurück, um hier heimlich Briefe zu lesen, die wohl von ihrem Liebsten stammten mußten, denn sie weinte immer, wenn sie sie las.

Endlich starb der Schmiedemeister; seine Tochter war schon alt, und das Glück konnte nicht mehr für sie leuchten. Lars war verheirathet und Vater dreier Kinder. Allerdings glänzten die Augen der alten Dame vor Freude, wenn die Kinder ihr einen Besuch abstatteten, doch in ihrem Lächeln lag immer eine gewisse Traurigkeit. Die Worte, die sie auf die lieben kleinen richtete, während sie ihnen suchten und Kaffee vorsetzte, schienen zu sagen: „Warum bin ich nicht Ihre Mutter?“ Wenn sie dann fortgegangen waren, weinte sie und schliefte schwer.

Ich wurde sozusagen ihr einziger Trost. Je älter sie wurde, mit um so größerem Vergnügen laschte sie auf das Murmeln des Kaffees, der Tropfen für Tropfen herunterfiel.

diese Besart entbehre jeder thathählichen Begründung. Der Kaiser habe sich weder in dieser noch in einer anderen Form in dem Sinne ausgesprochen, daß die Behandlung der Bolltariffrage im Reiche von dem Gang der Verathung über die Kanalvorlage im preußischen Landtage irgendwie abhängig zu machen sei. Aehnlich lautete eine vor kurzem von der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröfentlichte Erklärung über die Auffassung des Reichslandtages. Auch da wurde jede Verbindung des Bolltarifs mit den Kanalvorlage weit abgewiesen. Beide Vorlagen gehören ja, wie mit Recht betont worden ist, in keiner Weise zusammen. Die Kanäle interessieren Preußen, der Bolltarif die ganze Nation. Aber wenn man sich auf Seiten des Rechten beflagt, daß immer wieder Versuche gemacht würden, Kanalvorlage und Bolltarif zu verbinden und damit zu drohen, daß bei Ablehnung der Kanalvorlage von der Erhöhung der landwirtschaftlichen Börsen keine Rüde sein könne — so muß doch in Erinnerung gebracht werden, daß parlamentarische Führer der Rechten hier nicht frei von Schuld sind. Wiederholt ist von konservativen und freikonservativen Abgeordneten bei der Verathung der Kanalvorlage mehr oder minder „fein“ zu versichern gegeben worden, daß die Verabsichtung der Forderungen der Landwirtschaft bei den nächsten Handelsverträgen das Urtheil über die Kanäle günstig beeinflussen könne, daß das möglichst rasche Einbringen des Bolltarifs im Reichstage zweckmäßig sei. Zuletzt mußte Graf Bülow auf Anfrage im preußischen Herrenhaus erklären, er werde alles thun, das Erscheinen des Bolltarifs zu beschleunigen, lehne es aber ab, irgendwie die Bundesregierungen zu drängen. Der überaus schleppende Verlauf der Verathungen in der Kanalkommission bestätigte den Eindruck, daß die konservativen Parteien zunächst eben möchten, daß der Bolltarif der Landwirtschaft bringe, um dann erst sich über das Wasserbauprogramm endgültig schlüssig zu machen. Zur Befreiung dieser Auffassung wäre eben das einfachste Mittel, daß die Kanaldiskussion in dem sonst üblichen Tempore zum Ziele geführt wird. Die preußische Regierung müßt sich ab, immer wieder „Unterlagen“ für die Verurtheilung der Kanäle zu liefern, und möchte wissen, ob der Kaiser nicht vergeblich aufgewendet wird. Ebenso ist die Offenlichkeit dieses tatsächlichen Sinns und Geschehens milde geworden und wünscht eine Entscheidung herbei. Am Freitag tritt die Kanalkommission wieder zusammen.

#### Sin energisches Dementi.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt in seinem nichtamtlichen Theile: Die deutsche Tageszeitung kommt nochmals auf das bereits anstreitige dementierte, angebliche Kaiser-Wort über Bolltarif und Kanal-Vorlage zurück und gibt dem Gerüchte Raum, daß es sich nicht um eine Neuherzung, sondern um eine Randbemerkung Sr. Majestät zu einem Zeitungsausschnitt handle. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß auch diese Besart jeder thathählichen Begründung entbehrt. Sr. Majestät habe sich weder in dieser noch in irgend einer anderen Form in dem Sinne ausgesprochen, daß die Behandlung der Bolltariffrage im Reichstage von dem Gang der Verathungen über die Kanal-Vorlage im preußischen Landtage irgendwie abhängig zu machen sei.

#### Die Chinawirren.

#### Brandstiftung in Peking.

In der Wohnung des abwesenden Majors Vanenstein ist, wahrscheinlich infolge Brandstiftung, Feuer ausgebrochen und der vom Grafen Waldersee bewohnte Theil nebst dem Asbesthause vollständig niedergebrannt. Der Chef des Generalstabes, Generalmajor von Größ gen. von Schmalzopf wurde anfangs vermisst, nach einem neueren Telegramm ist er jedoch trotz des Wiederbetriebs der Brandstätte den Flammen entkommen und gerettet. Graf Waldersee rettete sich nur mit knapper Röth durch das Fenster des Asbesthauses.

Morning Leader berichtet aus Tientsin, daß die Vorer bewegung in der Nähe von Paochingu zugenommen habe. Die Vorer zerstörten eine 35 km. lange Strecke der russischen Eisenbahn. Russland wird demnächst bedeutende Truppen-Verstärkungen nach dieser Richtung abgehen lassen.

\* London, 17. April. Central-News melden aus Hofshima, Japan steht vor einer Chinakrisis. Dies sei der Grund, aus dem eine japanische Anleihe im Auslande erweitert sei. Auch habe Japan sich nur aus finanziellen Rücksichten mit Russland bezüglich der Mandchurie und Corea verständigt.

Auf die Vorstellungen Japans, hat der chinesische Hof erwidert, es sei der Kaiser nun möglich, nach Peking zurückzufahren, bevor die Fremden das Land geräumt hätten.

\* Peking, 17. April. Morgen gehen 1100 Mann deutsche und 1000 Mann französische Truppen ab, um sich der

Die Tage, die ich seitdem verbracht, waren recht glücklich: während der Jugend des Fräulein Stromberg wurde ich ein wenig vernachlässigt, doch jetzt bin ich die treue Gefährtin ihres Alters geworden, und meine schönsten Träume haben sich verwirklicht.

„Ah, sehr hübsch, sehr hübsch“, riefen mehrere andere Stimmen und man hörte ein Klappern, als wenn die Tassen auf dem Tische miteinander angestoßen hätten. Bei diesem Lärm schlug Fräulein Stromberg die Augen auf und blickte um sich; alles war noch in demselben Zustande wie beim Fortgang der Nachbarinnen.

„Ah, habe jedenfalls geträumt“, murmelte die alte Dame, „ich sah mich wieder neben Vater in dem Stuhl, der an jenen schönen, sonnigen Tage langsam über den See glitt. Die süßesten Hoffnungen sangen in meinem Herzen . . . . Es war mir wohl nicht bestimmt, glücklich zu werden.“

Eine Throne bildete sich unter der rumzigen Wimper, doch der Anblick der Kaffeekanne gab ihren Gedanken ein andere Richtung.

„Ah, vielleicht noch ein Tropfen drin? Ja, wahrhaftig! Ich muß die gute alte Kaffeekanne auf's Feuer setzen, sie ist fast kalt.“

Fräulein Stromberg brauchte nicht lange auf ihren Kaffee zu warten, der bald warm genug war, und während sie sich in die Tasse aß, glaubte sie aus der Kaffeekanne die Worte aufsteigen zu hören:

„Ja, es ist sich von einem Freunde getröstet zu werden, der und seit unsern Jugendtagen treu geblieben ist.“

Vielleicht war die alte Dame nicht ganz wahr, vielleicht betrieb auch sie den Kultus der zärtlichen Herzen für die Gegeßtände, an die sich eine Erinnerung knüpfte.

Expedition anzuschließen, die von Paochingu gegen Chinawing und die Chinesen entstandt wied, die sich weigern, Li-Hung-Tschang in der Innehaltung der vereinbarten Grenzen Gebotan zu leisten. Liu hält eine starke Stellung bei Hsülin, 116 km. von Paochingu, besetzt. Im Ganzen werden 5000 Mann deutsche und 3000 Mann französische Truppen zu der Expedition gegen ihn verwandt. Die Expedition wird befehligt vom Generalmajor Frhr. v. Gathl. Die chinesische Streitmacht soll 10000 Mann stark sein. Man erwartet ein heftiges Gefecht. Die chinesische Stellung befindet sich mehrere Kilometer jenseits der Grenzen des vom Grafen Waldersee als Operationsphare der verbündeten Truppen bestimmten Gebiets. Liu weigerte sich bisher, sich aufzuziehen, indem er erklärte, wenn die Verbündeten wünschten, daß er sich zurückzog, thöten sie besser, zu kommen, um ihn dazu zu zwingen. Nach einem heute eingegangenen französischen Bericht glaubt man zwar, daß er sich jetzt zurückziehe: man nimmt jedoch an, daß, wenn dies wirklich der Fall sei, es nur ein Rückzug von 10 bis 15 km. sei, um eine viel stärkere Stellung einzunehmen.

#### Im Hielwasser Englands.

Das favorisirte Königreich wird auch für die nächste Zeit im Zeichen der Flottenbesuchte stehen. Einer Meldung des „B. T.“ aus Rom zufolge ist zum Stablauf des neuen Panzers „Königin Margherita“ am 17. Mai das Eintreffen eines englischen Geschwaders zu erwarten. Das wäre ein nicht mißzuverstehender Wink an die Adrette Frankreichs, es möge alle auf Aenderung der politischen Konstellation im Mittelmeer gerichteten Hoffnungen fahren lassen. Das italienische Staatschiff soll auch fernherhin im englischen Hielwasser schwimmen. So wünschen es wenigstens die Herren an der Theorie. Und es ist nicht anzunehmen, daß der leidende italienische Staatsmann ostentativ einen neuen Kurs eingeschlagen wird, obwohl das Land bisher von dem Einneigen zu Großbritannien alles andere als Vortheil hatte. Auf den Touloune Feststränden folgen zur Erinnerung der Franzosen die Tage von Spezia. Daß den leichter auch die Kriegsschiffe bewohnen werden, dürfte die Enttäuschung kaum geringer erscheinen lassen. Es war wieder einmal nichts.

#### Deutschland.

\* Berlin, 18. April. Der Kaiser hörte gestern Vormittag im Reichskanzler-Palais den Vortrag des Grafen Villwock und später im Schloß denjenigen des Chefs des Civil-Sabine von Bukanus. Um 12 Uhr trat der Kaiser vom Bahnhofsvorplatz aus mit dem Prinzen Adalbert die Reise nach Silesien an.

Der Kaiser wird am diesjährigen Geburtstage des Königs Albert von Sachsen zur persönlichen Begegnung des Königs in Dresden eintreffen. Die Ankunft des Kaisers wird am 23. ds. Wts. Mittags, die Weiterreise an demselben Tage Abends erfolgen.

-- Dr. V. in an contra „Königliche Zeitung“. Die Leipziger Neuest. Nachr. schreiben: In dem Beleidigungsprozeß, den unser Berliner Vertreter, Herr Dr. Simon gegen den verantwortlichen Redakteur der „Kön. Atz.“ anstrengt hat, ist auf den ersten Mai, Vormittags 10 Uhr Termin vor dem Berliner Schöffengericht angezeigt worden. Wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, hatte die „Kön. Atz.“ auf eine Veröffentlichung des Herrn Dr. Simon betreits nach Deutschland gelangter Versteigerungsgelder mit persönlichen Verteidigungen geantwortet.

Die Budget-Kommission des Reichstages berieb heute über den ihr gestern vom Plenum zugegangenen Gesetzentwurf über die Verförgung der Kriegsinvaliden und Kriegs-Hinterbliebenen. Kriegsminister von Goßler hat um recht baldige Erledigung und unveränderte Annahme des Entwurfes. Ihm scheine es überflüssig zu sein, in eine General-Diskussion einzutreten. Es wurde hier von einigen Abgeordneten die Debattefrage berührt. Schatzsekretär Thielmann dielt es nicht für angebracht, jetzt noch die Frage zu ventilieren, da ohnehin die wichtigsten Etats in den Einnahme-Ausfällen und den Mehrausgaben in der Debattefrage zu erörtern seien. Die Kommission trat alsdann in die Spezial-Diskussion ein und nahm §§ 1 und 2, die allgemeine Bestimmungen über die Offiziers-Pensionen enthalten, ohne Änderung nach dem Vorschlage der Regierung an. Die Verathung wird morgen fortgesetzt. Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses wird Freitag 11 Uhr wieder zusammentreten.

#### Ausland.

\* Wien, 17. April. Der deutsche Kronprinz statete heute Vormittag dem Militär-Reit-Institut einen einstündigen Besuch ab, frühstückte sodann beim deutschen Botschafter und wird voraussichtlich das Diner bei dem Erzherzog Otto einnehmen und Abends mit dem Kaiser der Vorstellung im Hofsburgtheater bewohnen.

\* Belgrad, 18. April. Die auf die Thronfolge sich beziehenden Bestimmungen sind nunmehr endgültig geregelt. Danach folgen dem Könige zunächst seine direkten männlichen Nachkommen. Hat der König keine direkten männlichen Nachkommen, so geht die Nachfolge auf die männliche Seitenlinie über. Ist eine solche nicht vorhanden, so folgen die direkten weiblichen Nachkommen aus der geleglichen Ehe des Königs. Im Falle des Ablebens des Königs führt die Königin-Mutter die Regentschaft im Namen der etwaigen minderjährigen Thronerben.

\* London, 17. April. Aus Kavstadt wird telegraphiert: Präsident Siegen wird anlässlich seiner Wiederwahl zum Präsidenten des Freistaates einen Aufruf an die Bevölkerung des Oranje-Freistaates richten.

#### Aus aller Welt.

— Sternberg-Affaire in Nachen und Köln. Der in Nachen verhaftete Regierungsrath Schneemann wurde, wie aus Nachen gemeldet wird, am Samstag vom Untersuchungsrichter einem längeren Verhör unterzogen. Der Beschuldigte gab bei seiner Vernehmung zwar zu, mit dem bei der Angelegenheit in Betracht kommenden, noch nicht vierzehn Jahre alten Mädchen, welches ihm die verhaftete Postbeamtenfrau D. in seiner Privatwohnung zugeführt habe, einige Zeit zusammen gewesen zu sein, doch sei hierbei dem Kinde absolut nichts gegeben. Frau D. sowohl, als das Mädchen bleiben jedoch bei ihrer zu Protokoll gegebenen ersten Aussage stehen, wonach sich Schneemann deselben Vergehens schuldig gemacht habe, welches den übrigen in dieser Affaire in Untersuchungshaft genommenen Herren zur

last gelegt werde. Das Mädchen, welches hierauf dem Regierungsrath Schneemann gegenüber gestellt wurde, hielt hierbei seine Behauptungen nach wie vor mit aller Entschiedenheit aufrecht. Die Vernehmungen in dieser Standal-Affaire werden täglich fortgesetzt. — Die 36 Personen umfassende Gesellschaft Kölner Lebemann à la Sternberg, die bereits seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt, ist um ein weiteres Mitglied, einem Destillateur, vermehrt worden, gegen den das eigene Tochter, sowie dessen Freundin, beide schulpflichtige Kinder, als Zeugen aufgetreten. Die Untersuchung gegen diese Gesellschaft ist nahezu abgeschlossen. Die Verhandlung dürfte einen grauenhaften Einblick in die sittliche Verkommenheit gewisser, sogen. besseren Kreisen an- gehörenden Personen gewähren.

\* Eine Explosion in der Kirche. Während gestern Nachmittag in der katholischen Michaelskirche in Berlin eine Singprobe abgehalten wurde, erfolgte eine Explosion. Das Kreuzgewölbe des linken Seitenturms und die Bedachung sind ganz zerstört, sämtliche Kirchenfenster und der hintere Theil der Orgel zerstört. Die Explosion erfolgte an der Rückseite des linken Orgelflügels in dem Augenblick, als ein Soldat des Alexanderregiments bei der Gesangsaufzübung des Knabenchores die Orgelbälge trat. Die Zahl der verletzten Knaben steht noch nicht fest. Der Soldat gelangte trotz schwerer Verlegung noch über die schmale Treppe, die zum Orgelchor führt, bis an den Eingang der Kirche. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, ist aber noch nicht vernichtungsfähig. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Eine Gasexplosion kann nicht stattgefunden haben, da die Gasleitungen und die Hähne unverletzt sind. Die Aufräumungsarbeiten der Feuerwehr wurden vorläufig eingestellt, um die Untersuchung nicht zu beeinträchtigen.



#### Aus der Umgegend.

\* Döbheim, 17. April. Herr Postverwalter Hildebrandt ist von Raubrätern hierher verlegt.

\* Langenschwalbach, 17. April. In der vereinigten Volks- und Realschule wurden 67 Schüler in die Volkschule und 15 in die Realschule neu aufgenommen. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt jetzt in der Realschule 65 und in der Volkschule 351, Summa 416. Im Jahre 1900 besuchten 60 Schüler die Realschule und 238 die Volkschule, im Ganzen 388 Schüler.

\* Mainz, 17. April. Der Beigeordnete und Provinzial-Ausschussmitglied Wenck von Kempten, der wegen Sittlichkeitsovergehen inhaftiert war, wurde gestern Abend gegen Stellung einer Ration von M. 10 000 aus der Haft entlassen.

\* Winkel, 18. April. Kommanden Dienstag, den 23. April, wird der Herr Bischof von Limburg in unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung spenden.

\* Geisenheim, 18. April. Am Montag fand die Aufnahmeprüfung in der Realschule statt, der sich 39 Schüler unterzogen. Die Zahl verhielt sich auf die umliegenden Dörfer wie folgt: 15 aus Niedersheim, 10 aus Geisenheim, je 3 aus Eltville und Lorch, je 2 aus Johannisberg, Winkel und Hattenheim, je einer aus Mittelheim und Lorchhausen. Ein seltes Fest wurde den Angehörigen des Herrn Peter Flach hier am Sonntag zu Theil. Herr Flach nebst Gemahlin feierten das Fest der silbernen Hochzeit, die Tochter trat in den Stand der heiligen Ehe und der Sohn empfing die erste heilige Communion. — Während Herr Heinrich Goetz nebst Gemahlin am Montag die silberne Hochzeit feierte, empfing der Sohn am Sonntag die erste heilige Communion. — Möge es den Jubelpaaren vergönnt sein, auch die der „Goldenens“ im Kreise ihrer Familie zu feiern.

\* Niedersheim, 17. April. Am Donnerstag, den 25. April, bringen die Vereinigten Weingutsbesitzer zu Niedersheim im „Hotel Jung“ 53 Nummern Niedersheimer Originalgewölbe zur Auktion. Sämtliche zum Ausgebot gelangenden Weine entsprechen voll und ganz dem jetzigen Beigeschmack und charakterisieren sich als bibliche, reintonige, gut entwickelte Sächen, welche an ihren Typen keine Riesling enthalten. Die garantirte Reinheit der zum Verkauf kommenden Gewächse wird wohl ihre Wirkung nicht versiehen, daß recht zufriedenstellende Preise erzielt werden. — Dem Bauunternehmer Max Mertz von hier wurde seitens der Königl. Eisenbahn-Direktion die Ausführung von 3 dreigeschossigen Wohnhäusern nebst Nebengebäuden auf Bahnhof Oberlahnstein übertragen.

\* Boppard, 16. April. Die Leiche des bei dem Binger Nachtmüllers ums Leben gekommenen Fräulein Riedel wurde gestern auf dem Bopparder Ufer gelandet. Damit sind sämtliche Leichen der bei jenem Unglück umgekommenen Personen geboren.

(\*) Weilburg, 17. April. Der am Sonntag Morgen im Walde tot aufgefundenen Ortsdienner Wiel ist nicht, wie hier und da angenommen wurde, erschlagen worden, sondern, wie die Untersuchung der Leiche ergeben hat, infolge eines Herzschlags plötzlich verschieden. Wiel war im Walde damit beschäftigt, Reiser zu lesen und ist hierbei vom Tode überrascht worden.

\* Kempen (Rheinprovinz), 17. April. Ein seit mehreren Tagen coursierendes Gericht, daß die hiesige Gewerbebevölkerung plötzlich verschwunden sei, ist nun doch zur Wahrheit geworden. Das Defizit beträgt 280 000 M. Fast ausschließlich kleinere Leute verlieren ihre gesammelten Ersparnisse. Hier und in der Umgebung herrscht grohe Erregung, da bekannt wurde, daß der Direktor der Bank zahlreiche verfehlte Spekulationen gemacht und eine besondere Buchführung für den Aufsichtsrath der Bank angefertigt hatte.

\* Von der Saalburg, 17. April. Noch vor wenigen Jahren wanderte gar mancher Fremde auf der Straße Dornholzhausen-Behrheim an dem alten Römerkastell vorüber, ohne zugend etwas von seinen Grundmauern bemerken zu können. Heute ist dies durch das Interesse unseres Kaisers anders geworden. Der Fremdenbesuch ist in den letzten Jahren ein ganz enormer gewesen. Die Eisenbahnstation „Saalburg“ ist zudem äußerst schön und idyllisch mitten im herrlichen Walde gelegen. Gar mancher Naturfreund hat hier im Sommer in dem Gasthause zur „Lohmühle“ die gesuchte Erholung gefunden. Die Nachfrage aber war so groß, daß der Besitzer, Herr Stiermann, nicht alle Fremden aufnehmen konnte. Ein Bewohner Frankfurts, Herr H. Stephan, stellt daher noch in diesem Jahre mitten in den herrlichen Hochwald, ganz dicht bei der Station Saalburg ein Hotel-Restaurant mit Fremdenzimmern auf. Das Gelände ist von der Gemeinde Behrheim zum Preis von 1100 M. per Morgen erworben worden. Zweifellos dürfte das neue Unternehmen von vielen Sommeraustüglern mit Freuden begrüßt werden. Der Besitzer unterhandelt zur Zeit noch mit der Bahnverwaltung wegen Genehmigung eines dichten Nebenganges, da das neue Restaurant auf die dem Bahnhof gegenüberliegende Seite zu liegen kommt.

## Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 17. April. Zum ersten Male: *Lyrisches Lustspiel* in 1 Akt von H. B. Widmann.

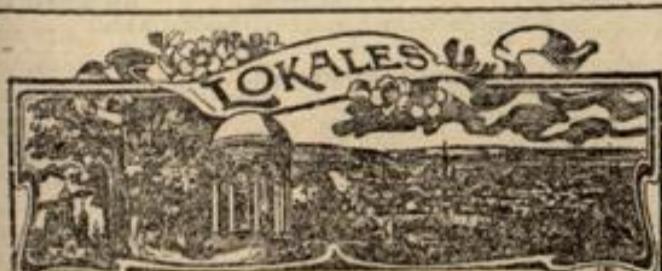
Der Verfasser dieser Novität hat sich bereits durch mehrere wohlgelegene Bühnenarbeiten einen langvollen Romen zu erwerben gemacht. Seine Dramen: „Arnold von Brescia“ und „Orgetorix“, das Schauspiel „Die Königin des Ostens“ und das Trauerspiel „Denone“ wurden an verschiedenen Bühnen warm aufgenommen, und auch einige Operninterie, z. B. „Der Widerwärtigen Färbung“ (komponirt von H. Götz), „Der Sturm“ (Musik von E. Frank) hat er verföhlt. Keine große Staatssaktion ist es, um die sich die Fabel des gestern hier erstmals gegebenen Lustspiels, in deren Mittelpunkt der große spartanische Feldherr und Stadtmann „Lysander“ mit seinen jugendlichen Töchtern „Leukippe“ und „Leontis“ steht. In einem lehrreichen Beispiel zeigt der Verfasser die Überwindung der Gefüste der Pugnaci seitens der Töchter Lysanders. Der Gesandte aus Syracus, „Philostratos“, kommt ins Haus des Feldherrn, um ihm zu bilden und ihn durch Geschenke zu bestechen. Dieser ist indessen dafür unzugänglich. Die in seinem Hause weilende idöne athenische Kriegsgefangene „Metitta“ macht den Geländten auf die Schwäche der Frauen für prachtvolle, kostbare Kleidung aufmerksam, und räth ihm, solche den Töchtern Lysanders zu schenken, um durch sie den strengen Vater seinen Brocken gefügig zu machen. Schön haben die beiden Mädchen sich mit den ihnen gezeigten Prunkkleidern geschmückt, als ihr Vater von dem zwischenzeitlichen Rennthilf erählt. Er bestreit stricke darauf, daß die Alcider dem Spender zurückgegeben werden müßten, und verpridt Metitta freizulassen, wenn es ihr gelänge, seine Töchter zur freien Entfaltung auf die Gedanken zu bewegen. Metitta, die vorher die Gegenheit befürchtete, übernimmt diese nicht leichte Aufgabe, deren Lösung ihr auch gelingt. Sie erhält dann auch ihre Freiheit und zieht mit dem sie liebenden Geländten von damen.

Es ist ein unterhaltsames und amüsantes Stückchen, was Widmann hier geschaffen. Seine lyrischen Verse sind hübsch abgerundet und wohllingend, und die einfache Handlung ist, bei guter Charakteristik der Personen, gefällig aufgezogen.

Bei einer beßrigen Aufnahme bereit. Die Damen Doppelbauer (Leukippe) und Dörr (Leontis) waren bei überfröhnelnder Beune und ihr Zusammenspiel ging wie am Schnürchen. Besonders interessirten sie bei der Rechnung des Widerstreites in ihrem Herzen, als ihnen angesprochen wurde, den von ihnen so geliebten Prunkgewändern zu entzogen, sowie in der förmlichen Entzogungsszene selbst. Kleulein Willig gab die Metitta mit der erforderlichen geistigen Überlegenheit unter schärfer Beherrschung der jeweiligen Situation. Aber ihr übertriebenes, durchaus unmotiviertes, bald Verjahung, bald Verneinung ausdrückendes Nicken mit dem Kopfe muß sie sich ernstlich abgewöhnen; es stört die Illusion der Zuschauer. Auch ihr vielfaches gefälligstes Baltschöpfchen ist entschieden zu verurtheilen. Den ernsten Feldherrn zeichnete Herr Wegener ebenso zutreffend, wie Herr Schwab den glatten Geländten. Herr Regisseur Koch hatte es an der besten Einrichtung der Novität nicht fehlen lassen.

Zur Aufführung des Abends waren die oft gebrachten und gern geschenken Tänze des Volkskorps: „Tanz der Bäuerinnen aus dem blauen Ländchen“ und „Pierrot-Tanz“ und das aus dem Dienertschiffen geprägte lebenswandre Benedikt'sche Lustspiel „Die Dienstboten“ gewählt worden, die bei guter Ausführung auch diesesmal recht ansprachen.

V. A.



Wiesbaden, 18. April.

3. Kaiserbesuch. Nach den Vorbereitungen zu schließen, die gegenwärtig im biegeigenen Zahnusbahnhofe getroffen werden, ist anzunehmen, daß der Kaiser nach dem 25. April, an welchem Tage eine Reise des Kaisers nach Schloss Friedrichshof zur Besuch der Kaiserin Friedrich festgesetzt ist, auch zu einem kürzeren Aufenthalte hier eintreffen wird. Die Säulen der Ein- und Aussteighalle erhalten einen neuen Delfatbemalstrich, der Plattenbelag wird ausgebessert und weitere Reparaturen vorgenommen.

\* Lieferung. Der Bodenbelag für die neue obere Töchterhalle wurde von der Firma Ludwig Ulinger Nachfolger mit den ihr geistlich geschätzten reliefirten Thonplatten ausgeführt.

\* Neues Lehrerseminar. Für Hessen-Nassau ist die Gründung eines weiteren Lehrerseminars vorgesehen und zwar soll daselbe im Herbst in Frankenberg, Reg.-Bez. Cassel, erbaut werden.

1) **Sonnenberger Straßenbahnhofstrecke.** Die landespolizeiliche Abnahme der Sonnenberger Straßenbahn ist nunmehr bestimmt auf Mittwoch, den 1. Mai, festgelegt und die Inbetriebnahme der Linie wird sich unmittelbar anreihen. Wie wir hören, werden in unierem Vororte Sonnenberg anlässlich der Inbetriebnahme der Bahn größere Feierlichkeiten geplant, bezüglich deren Näheres zwar noch nicht bestimmt ist, deren Kern aber feststehen sein werden, voraussichtlich in zwei bisigen Tagen.

\* **Das 3. Theater** wird die Reihe feierlicher Vorstellungen in der zweiten April-Halbte durch eine großscheine Aufführung von Wagner's „Ring der Nibelungen“ erneut. Neben dem „Oberon“, dessen Anziehungskraft sich seitig steigert, dürfte sich das Hauptinteresse auf Nicolai's „Lustige Weiber von Windsor“ konzentrieren. Diese Oper, deren Neuinszenierung bereits seit langer Zeit geplant, aber bisher noch nicht hat durchgeführt werden können, wird am 15. Mai in völlig neuer Einrichtung und historisch gefreuer Eigenart in Szene geben. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Fräulein Kaufmann, von Neudegg, Frey, Robinon und der Herren Schwiegler, Müller, Henke, Rüsseli etc. Auch die Oper „Othello“ wird zum Andenken Verdi's in neuer Bewandlung auf dem Spielplan erscheinen.

**R. Walhalla-Theater.** Aus dem vorletzen großartigen Programm hat die Direktion zwei erklössige Künstler in das lebhafte Ensemble herübergenommen und zwar die frische Soubrette Lucie McDonon und den Humoristen Hans Hauser. Das Publikum, welches zur Einführung des neuen Programms zahlreich erschienen war, begrüßte die „alten Bekannten“ bei ihrem Auftreten mit lebhaftem, verdienten Applaus und ergötzte sich wieder an den an Humor und Witzen reichen Couplets der beiden, insbesondere an dem Liebesträus der überaus schönen Soubrette. Von dem neuen Künstlerensemble zeichnet sich an Grobhartigkeit die Troupe Reiß (3 Damen und 2 Herren), mit Recht die berühmten Lustzahmstücker genannt, ganz hervorragend aus. An elektrisch strahlenden und blumengeschmückten Trapezen arbeitet die Troupe in schwindelnder Höhe und bringt mit Eleganz und Sicherheit die schwierigsten Triks zur Ausführung, die jeden Zuschauer bis zur Beendigung dieser schönen Schaunummer in atemberauer Spannung hält und dann stürmischen Beifall hervorruft. Ungetheilten Beifall fand auch die Danzmarce, Schiller-Troupe, vier jugendliche Elite-Akrobaten, deren Leistungen einfach bewundernswert sind. Als echte Ungarinnen präsentierte sodann das Rafozy-Sextett, die, wenn auch nicht im Gesang, so doch im Tanz und Gliederverrenkungen das Menschenmögliche leisten, speziell gefielten ihre eigenartigen Nationaltänze sehr gut, die mit wahrer Begeisterung zur Ausführung gebracht wurden. Eine lustige Vantomime, bezeichnet „Vagabondenstreife“, erregte durch die originelle Idee, die ihr zu Grunde liegt, sowie die Ausstattung der Scene, große Heiterkeit, gab aber auch den drei aufführenden Künstlern Gelegenheit, ihre Heiterkeit im Springen, Salto, usw. ins beise Licht zu setzen. An letzter Stelle, aber nicht zuletzt, sei noch der Drahtseilkünstlerin Richa Alexandrine gedacht, deren Leistungen vorzüglich sind und vom Publikum, schon der Abrechnung halber, dankbar aufgenommen wurden. Erwähnt sei noch, daß das Programm von heute ab durch eine weitere exzellente Nummer bereichert wird. So vervollständigt, wird das Programm seine Anziehungskraft nicht verlieren, sondern dazu beitragen, die „Walhalla“ zu einem Rendezvous-Platz für alle Diejenigen zu machen, denen es darum zu thun ist, sich durch die leichte Muße einige Stunden des Abends in angenehmer Weise verkürzen zu lassen.

- **R. Reichshallen-Theater.** Der Direktion der Reichshallen ist es gelungen, für die zweite Aprilhälfte wiederum ein den größten Anforderungen entsprechendes Programm aufzustellen. Die einzelnen Programmnummern wurden von dem zahlreich erschienenen Publikum durchweg beifällig aufgenommen. Die hübsche, frische Soubrette Franziska Held eröffnete als Erste den Reigen, und sie verstand es auch vorzüglich, sich mit ihren fein pointirten Couplets und graziös vorgetragenen Liedern in die Herzen der Zuhörer hineinzusingen. Auch ihre englische Collegin, Miss Rose Godfrey übte eine große Anziehungskraft als internationale Tanz-Soubrette aus. Durch die beiden Musical-Excentrics Soeurs Hernando wurde sodann das Auditorium aufs Angenehmste überrascht. Ist man schon durch Überfüllung speziell in diesem Gente äußerst verwöhnt, so wurde doch den Künstlerinnen, die mit virtuoser Technik ihre lustigen und ernsten Weisen auf verschiedenen Instrumenten zu Gehör brachten, reges Interesse entgegengebracht. Als Star des Programms gilt aber unbestreitbar der Improvisor und Clavier-Humorist Delteilier, genannt Rante, welcher mit einer fast unglaublichen Schlagfertigkeit drei verschiedene, von Seiten des Publikums ihm zugeworfene Wörter in ein humorvolles Couplet verwandelte; ebenso ist er auch ein vorzüllicher Interpret des Clavierspiels; insofern seiner humoristischen Blitz-Compositionen wurden die Zuhörer zu dröhrenden Beifallsstürmen hingerissen. Die gewandten Artisten Tom und Risley wiesen mit ihrer amerikanisch-excentrischen Piece die Nachmuskeln der Zuschauer in steter Bewegung zu halten. Einmal später entpuppten sich die Verteilungen unter dem Pseudonym Brothers Herwood, Zeitvertreib zweier Zuluskassen, als äußerst gewandte Pantomime-Akrobaten. Von dem letzten Programm wirken noch die in gutem Andenken liegenden Theodoras Excentrics mit. Also ein überaus reichhaltiges und gediegenes Programm, welches sich jeder anziehen sollte.

\* **Residenz-Theater.** Am Freitag geht „Der jüngste Leutnant“, welcher so beifällig aufgenommen wurde und stets die größte Heiterkeit erregte, bereits zum 4. Mal in Szene. Sonntag findet die 23. Aufführung von Hartlebens effektvoller Komödie „Rosenmontag“ statt, und wird das Stück in den nächsten Tagen bereits sein Jubiläum feiern können. Das Werk ist stets gleich gut besucht und erzielt stets volle Häuser.

(\*) **Ein interessanter Prozeß.** Gelegentlich der Verhandlung auf die Privatfrage des österreichischen Bischofs Brugmans und des Pfarrers Bleck wider den hier erscheinenden „Freidenker“, des Organs des deutschen Freidenkerbundes, und die „Kleine Presse“, am 26. April vor dem Mainzer

Schöfengericht, wird, wie wir in Erfahrung bringen, der weltberühmt gewordene Wölner Ritualmord-Prozeß in seinem ganzen Umfange wieder aufgerollt werden müssen. Der Urteil will es, daß 3 Tage vorher der österreichische Cassationsgerichtshof über das Urteil des Schwurgerichts von Wien entscheiden wird, welches den Mörder Leopold Hölzer wegen § 215 i. o. d. zum Tode verurteilte, nachdem das ergangene Todesurteil kassiert worden war. Es wird sich so das nicht uninteressante Schauspiel ergeben, daß ein reichsdeutsches Gericht einen österreichischen Schwurgerichtsprozeß gleichsam nachholt. Da die Craftheit in der Behandlung der Weineinstadt anlässlich der Gerichtsprocedur gegen Hölzer erheblich zurückblieb gegen die sorgfältige Behandlung, welche reichsdeutsche Gerichte bei solchen Gelegenheiten anzuwenden pflegen, so darf man um so gewannter auf die sachlichen Ermittlungen anlässlich der Mainzer Verhandlung sein.

\* **Ein Mansardendieb verhaftet.** Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde in einem Hause der Bahnhofstraße ein Gauner verhaftet, welcher in eine Mansarde eingebrochen war. Die Bewohner des Hauses hatten bemerkt und holten einen in der Nähe wohnenden Schuhmacher, welcher den Burschen festnahm und ihn ins Polizei-Gesängnis abführte. Innerhalb 2 Tagen ist dies der zweite Fall, daß unsere Polizei zwei geriebene Gauner auf frischer That ergrappte.

\* **Leichenländung.** Am Dienstag Nachmittag wurde im Rhein in der Nähe der bei Schierstein gelegenen Bauern-Au eine männliche Leiche gefunden. Die Identität derselben konnte noch nicht festgestellt werden, doch nimmt man an, daß es die Leiche des seit etwa 3 Monaten verschwundenen Oberlehrers Schädler von hier ist. Auf die Auffindung der Leiche war bekanntlich eine Belohnung von 300 M. gesetzt.

\* **Sein Schutzenengel.** Der kleine Wehrhofer, der am Sonntag in der Herderstraße vom fünften Stockwerk eines dort befindlichen Neubaus stürzte, hat, wie uns mitgetheilt wird, bei dem Sturze nicht den geringsten Schaden genommen. Frisch und munter hat er gestern seinen ersten Schultag angetreten. Jedoch soll er den festen Vorhang gesetzt haben, nie mehr in einen Neubau zu gehen.

\* **Das Wetter.** Viele Beispiele verdeutlichen gute Sitten, das kann man in der That vom heutigen Frühling sagen. Der strenge Winter mit seinen Unbilden muß es dem zarten Knaben Lenz ordentlich angehabt haben, so daß er sich von seinem tyrannischen Vorgänger eine ganze Pelzausstattung gleichsam hat und nun flott „im alten Kurz“ weiter regiert. Fast vier Wochen sind seit dem offiziellen Frühlings-Anfang verstrichen, noch immer brennt im Osten das Feuer und es werden von verschiedenen Seiten, sogar in der Gegend von Oberlahnstein, Schneewetter beichtet. Nur so weiter, dann mag es in der That gut werden. Sind einmal ein paar wirklich warme Tage da, beginnt man sich eben erst zu freuen, hoppa kommt eine Verwandlung. Gewitter führen eiligst das böse Wärme wieder fort und die Menschheit ist so weit wie sie war. Die Wettermeister haben ja einen nachkalten Sommer prophezeit, auch eine schöne Nummer, aber am Frühling haben sie doch noch ein gutes Haar gelassen. Ostern gab's schon etwas Grün, aber nun stößt es wieder. Wer mag es anreden, wie lange wir eigentlich gegen andere Jahr zurück sind? Frühling 1901, dein Ruhm ist nicht sein. Anderer ihm bald, es wird wahrschlags Zeit!

\* **Die Kinderausstellung.** Die Bevölkerung Blätter melden einen interessanten Fall der Ausstellung eines deutschen Kindes. Vor ca. einem halben Jahr brachte eine junge aus Deutschland stammende Dame ein kleines, nur einige Tage altes Mädchen zu einer vorher durch eine Anzeige eumittelten Familie in Pflege. Es wurde zwischen der Dame und der Familie ausgemacht, daß monatlich 40 Fr. Pflegegeld gezahlt werden sollten. Die Leute waren damit einverstanden, notirten sich die angegebene Adresse der Dame, welche behauptete, aus Wiesbaden zu sein und nahmen das Kind in Pflege. In der Hoffnung, das Pflegegeld regelmäßig wie versprochen, zu erhalten, hingen sich die Leute jedoch täuscht. Es kam mehrere Monate hindurch kein Geld und als man sich schließlich nach Wiesbaden wandte, kamen die Briefe als unbestellbar zurück. Die Leute wissen nicht, was sie mit dem armen Weinen anfangen sollen.

\* **Reklame auf Hausgiebeln.** Auf Grund einer Polizeiverordnung vom 29. November 1886 über das Anschlagwesen waren mehrere Hausbesitzer in Hildesheim, welche die Flächen ihrer Hausgiebel zu Reklamezwecken an einen Giebelabtanten aus Celle vermietet hatten, aufgefordert worden, die Reklamebilder von den Giebelflächen zu entfernen, für derartige Anzeigen seien gewisse Tafeln und Säulen bestimmt. Die Hausbesitzer stöhrten die polizeiliche Verfügung durch Klage an und behaupteten, die Verordnung sei nicht gültig. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage ab, da die Polizeiverordnung gültig sei und in § 6 b des Polizeiverwaltungsgesetzes ihre rechtliche Grundlage finde; hiernach gehört es zu den Aufgaben der Polizeibörde, für die Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen Sorge zu tragen. Der Verkehr könne aber dadurch gestört werden, wenn Personen stehen bleiben, um die Reklamen an den Giebelflächen der Häuser zu lesen. Vor dem Oberverwaltungsgericht bestritten die Hausbesitzer, daß durch die Giebelreklamen der Verkehr auf der Straße gestört werden könne; es sei noch niemals eine derartige Störung vorgekommen. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte indessen die Vorentscheidung als zutreffend. Das Kammergericht hat übrigens fürsichtlich eine Polizeiverordnung für ungültig erklärt, die das Aufstellen von Reklamebildern außerhalb von geschlossenen Ortschaften verbietet.

\* **Gesellschaft Gloria.** Kommen Sonntag, den 21. April, hält die Gesellschaft Gloria eine ihrer beliebten humoristischen Unterhaltungen mit Tanz im Saale zur Waldlust, Platterstraße, ab. Da die Veranstaltung bei freiem Eintritt stattfindet, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Alles Nähere durch Annonce.

[35. Kommunaltag des Reg. Bezirks Wiesbaden. Herr Abg. Dr. Lieber ist nun in das Haus eingetreten. Der Präsident eröffnet gegen 10.45 Uhr die Verhandlungen mit geschäftlichen Mitteilungen. Auf Antrag des Herrn Bürgermeister Jamin-Cronberg wird die Wahl des Herrn Müllerebesitzer Hattener-Hattersheim für gültig erklärt. Herr Landrat v. Kölle L. Schwalbach trägt den Bericht der vereinigten Finanz- und Wegebau-Commission vor zu dem Gesuch des Kreises Biedenkopf und des Dillkreises um Gewährung eines weiteren Zuschlusses zu den Kosten des Grunderwerbs für die Eisenbahn Herborn-Weidenhausen. Der Referent beantragt, der Kommunaltag wolle beschließen: Da die von dem Dillkreis und Kreis Biedenkopf für die Bahn Weidenhausen-Herborn aufzutreibenden Kosten des Grunderwerbs sich wesentlich durch Planänderungen auf fast das Doppelte des ursprünglichen Kostenanschlages erhöht haben, daß ferner die Kreise, Gemeinden und sonstigen Interessenten die noch fehlenden Beträge nicht voll aufbringen können, wird für den Dillkreis ein Zusatz von 50,000 M. und für den Kreis Biedenkopf ein Zusatz von M. 40,000 zur Entlastung der an dem Bahnbau beteiligten Gemeinden bewilligt. Der vorgenannte Antrag soll im Etatjahre 1901 allgemeinen Mitteln entnommen werden." Abg. Dr. Lieber beklagt unter allgemeiner Zustimmung den seither üblichen Gebrauch, daß die örtlichen Interessenten sich von vornherein zur Tragung der vollen Grunderwerbskosten zu verpflichten haben, obwohl die Tragweite dieser Verpflichtung in diesem Momenten noch nicht zu übersehen ist und daß den Beteiligten selbst dann, wenn die Kosten des Grunderwerbs über den angenommenen Rahmen weit hinausgehen, keine Gelegenheit geboten wird, ihr Angebot zu modifizieren. Herr Reg.-Präf. Dr. Wenzel erklärt sich bereit, einen Antrag im Sinne der Ausführungen des Herrn Dr. Lieber der Reg. Staatsregierung zu übermitteln. — Die Herren Landrat Berg und Landrat v. Meissner verwinden sich für die Annahme des Antrages Dr. Lieber: "Der Kommunaltag wolle beschließen, den Königl. Herrn Commissar zu ersuchen, der Königl. Staatsregierung die Überzeugung der Versammlung dahingehend auszusprechen, daß die Anwendung des Grundsatzes, die Grunderwerbskosten für Nebenbahnen von den örtlichen Interessenten ohne jede Begrenzung des Betrages zu fordern zu föhrt, welche eine Abhölfse durch die größeren Selbstverwaltungsverbände oft nur sehr schwer ermöglicht und eine Aenderung in der Handhabung des Grundsatzes nötig macht." Der Antrag gelangt zur Annahme. Zum Entwurf des Budgets 1901/02 und dem Gesuch der Landwirtschaftskammer um Erhöhung der Aufwendungen für landwirtschaftliche Wanderlehrer referiert Dr. Fleisch. Es ist eine Steuererhebung von 4½ p.C. erforderlich. Der Auschuss schlägt vor: 1. Der Kommunaltag wolle den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben, sowie die noch nicht erledigten Spezialerats No. 14 (Wegebaufonds), No. 19 (Fonds für Hochbauten), No. 20 (Fond für Errichtung der Irrenanstalt bei Weilmünster) genehmigen, jedoch mit einigen Aenderungen: Bei Kap. 7 der Einnahme des Hauptetats "aus Anlehen" zuzugeben: "zur Verstärkung des Fonds für außerordentliche Hochbauten M. 90,000"; ferner bei Kap. 14 der Ausgabe des Hauptetats zuzufügen: Titel 3. Weitere außerordentliche Bewilligungen für die Kosten des Grunderwerbs für die Eisenbahn Herborn-Weidenhausen an den Dillkreis M. 50,000, an den Kreis Biedenkopf M. 40,000; weiter bei Kapitel 16: Ueberweisung an den Fonds für Hochbauten, hinzuzufügen: 1. Aus allgemeinen Mitteln M. 10,000, 2. aus Anlehen M. 90,000. Das Gesuch der Landwirtschaftskammer betr. Erhöhung der Aufwendungen für landwirtschaftliche Wanderlehrer ist hierdurch erledigt. Unter Ablehnung eines persönlichen Antrages des Herrn Stadtrath Dr. Fleisch, wonach die M. 90,000 für die Kreise Dill und Biedenkopf auf 2 Jahre verteilt werden sollen, gelangen die Anträge des Ausschusses zur Annahme.

\* **Todesfall.** Heute früh starb hier der Reg. Landrat und Major a. D. Geh. Reg.-Rath Marcus Hammer im 69. Lebensjahr.

\* **Blinder Generalalarm.** Gestern Abend wurde der Löschzug der hiesigen Feuerwache nach der Karlstraße gerufen, wofür ein Feuer in der Bierbrauerei ausgebrochen sein sollte. Bei Ankunft der Feuerwache stellte es sich jedoch heraus, daß sich infolge falscher Lustbildung der Rauch des Zimmersofas in das Zimmer gedrängt hatte. Nach Beseitigung der Ursache konnte die Wache wieder abziehen.

\* **Leseverein.** Unter dem Vorsteher des Reg. Landrats Großen v. Schieffen-Wiesbaden fand gestern im Saale des Restaurants A. Beiger in Weilbach die erste außerordentliche Generalversammlung des Lesevereins für den Landkreis Wiesbaden statt. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden eröffnete der Schriftführer Vorsteher Witten-Rodenstadt den Jahresbericht, der ein höchst erfreuliches Bild der Entwicklung und Erweiterung des jungen Vereins entrollte. Der Verein, erst am 9. September v. J. gegründet, zählt bereits in 19 Ortsgruppen weit über 1100 Mitglieder die sich in folgender Weise verteilen: 1. Auringen 34, Bierstadt 58 (jetzt schon 61), Bierstadt 221, Dörsheim 35, Erbenheim 38, Georgenborn 35, Hohloch 24, Kloppenheim 60, Nauendorf 38, Nauendorf 61, Schieffen 35, Bredenbach 46, Mörsheim 61, Hochheim 75, Mörsheim 72, Niedenbach 36, Rodenstadt 66, Wallau 78, Wildsachsen 37. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Gemeinden, in denen Ortsgruppen noch nicht gebildet sind. Frauenstein ist der einzige Ort ohne Mitglieder des Kreislesevereins. Zur Gründung der Bibliotheken erhielten die Ortsgruppen, je nach der Zahl der Mitglieder und dem dadurch bedingten Bedürfnis für Bücher, 25 und 50 Mark aus der Kasse des Kreislesevereins. Sämtliche Ortsgruppen sind an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin angegeschlossen und erhielten von derselben zur ersten Einrichtung der Lesebibliotheken je 50 gute Bücher (nach eigener Auswahl) im Werthe von 75 M. Ein ungenannter Wohlhaber schenkt dem Kreisverein 18 Serien der "Wiesbadener Volksbücher", je 5 gute Bücher, die der Vorfragende als "Bücher erster litterarischer Qualität" bezeichnete und zur Anschaffung für Familien bestens empfahl: sie sind schon für 10, 15 und 20 Pf. zu haben. Das Budget für 1901 ist auf 1210 M. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt.

worden. Die vorjährige Rechnung war von den Herren Pfarrer Henne, Lehrer Ratz und Lehrer Hennrich geprüft und richtig besunden worden. Dem Rechner, Herrn Lehrer Wittgen, wurde Entlastung ertheilt. In einem 1½ stündigen Vortrage verbreitete sich Landtagsabgeordneter Wolff-Biebrich über das Gesetz vom 2. Juli 1900 über Fürsorgeerziehung minderjähriger. Es wurde beschlossen, den sehr lehrreichen Vortrag drinnen zu lassen und im Kreise zu vertheilen. Wie überaus wichtig die Kenntnis dieses Fürsorgegesetzes ist, bewies die lebhafte Diskussion, die sich an den Vortrag anknüpfte. Interessant waren u. a. auch die Ausführungen des Herrn Jäger-Bierstadt über die Maßnahmen des "En. Vereins" zur Erziehung verwahrloster Kinder (Reitungshaus zu Wiesbaden, Lehrlingsheim zu Dillenburg und die Anstalt zur Ausbildung in der Landwirtschaft zu Wiesbaden). Das neue Fürsorgegesetz wurde allgemein als ein gutes Mittel zur Vorbeuge bezeichnet. Auch in Betreff der Armenunterstützung kann noch viel geholfen werden: ebenso muß noch vieles zur Verbesserung der Wohnungsvorhülfen in den Städten und auf dem Lande geschehen. Der Kreisleseverein hat sich auch zur Aufgabe gestellt, die im Kreise vorhandenen Alterthümer zu schützen und zu erhalten.

\* **Fahnenweihe.** Sonntag, den 5. Mai begeht der Sozialistische Männerchor unter Beteiligung verschiedener hiesiger Gesangvereine das Fest der Fahnenweihe. Die Vorbereitungen hierzu sind getroffen und dürfte sich das Fest zu einem recht imposanten gestalten. Die Fahne, welche von der Bonner Fahnenfabrik geliefert, eine Kunstarbeit im rechten Sinne des Wortes ist, wird von heute ab auf einige Tage in einem Schaufenster der Firma M. Schneider ausgestellt.

### Telegramme und lebte Nachrichten.

\* **Frankfurt a. M.** 18. April. An den letzten Tagen haben unter Hinzuziehung des hiesigen Rechtskonsulenten der Firma M. Rothchild & Söhne in Paris Familien-Conferenzen stattgefunden und wurde die vollständige Liquidation des hiesigen Hauses endgültig beschlossen.

\* **Berlin.** 18. April. Bei der gestrigen Explosion in der Michaeliskirche fielen Kronleuchter, Fenstercheiben, Holz- und Eisenstücke flirrend und schaudend in die Kirche herab. Außer dem Soldaten, der mit blutendem Kopf und stark verbrannten Gliedmassen bewußtlos aufgefunden wurde, sind zwei Chorknaben und einige andere Personen leicht verletzt worden. Polizei und Feuerwehr war sofort zur Stelle, doch wurden die Aufräumungsarbeiten unterbrochen, da der Verdacht eines Attentats mit Sprengmitteln vorliegt. Bei der Untersuchung durch Sachverständige wurde nämlich gefunden, daß sämtliche Gasbähne geschlossen waren. Nach der Explosion war kein Gasgeruch, sondern eher ein schwacher Palavergeruch wahrnehmbar. Doch wird auch mit der Möglichkeit einer Gas-Explosion gerechnet. Dieselbe soll dadurch entstanden sein, daß der schwer verwundete Soldat ein Streichholz anzündete, um die Ursache eines unangenehmen Geruchs zu finden.

\* **Berlin.** 18. April. Der Vol.-Anz. meldet aus Rom: Der Streik des Dampfpersonals in Genua dauert unverändert fort. Die Streikenden halten mit großer Biegung an ihren Forderungen fest. Der Generaldirektor der "Navigatione generale" forderte in einem Plan die Streikenden auf, die Arbeit wieder aufzunehmen und versprach eine wissenschaftliche Prüfung ihrer Wünsche, über welche die Gesellschaft zu distinguierten bereit sei. Die Insel Sardinien ist durch den Streik völlig blockiert. Jeder Verkehr ist wie abgedichtet, die verstreuten Torpedos noch nicht in Dienst gestellt wurden. Gestern schloß sich das untere Verfassal von vier weiteren Dampfern dem Streik an. Die Passagiere mußten mit der Bahn weiter fahren. Da auch der Anlauf der Hafenarbeiter Genuas an den Streik befürchtet wird, so werden nach der "Voss. Rtg." allgemein eisige Versuche am Beilegung des Aufstandes gemacht.

\* **Berlin.** 18. April. Der Prozeß wider Sand und Geissen nimmt, obwohl sich alle beteiligten Parteien mit seiner Forderung die größte Mühe geben, dem Vol.-Anz. folge einen so langsamem Fortgang, daß sein Abschluß nach dem Urteil Sachverständiger in diesem Jahre kaum zu erwarten sein dürfte.

\* **Berlin.** 18. April. Der Vol.-Anz. meldet aus Paris: Morgen begibt sich Delcasse über Berlin nach Petersburg, wo ein fünftägiger Aufenthalt beobachtigt ist. Delcasse wird vom Czaren empfangen werden.

\* **Bozen.** 18. April. Der Bildbauer Holztrig erholte sich in einem Anfall von Geistesgeblöde.

\* **Belgrad.** 18. April. In der gestern beim Könige stattgehabten Konferenz der Radikalnen und Fortschrittler wurde beschlossen, eine neue Partei unter dem Namen Volksparlament zu gründen.

### Der Krieg in Südafrika.

\* **London.** 18. April. Aus Stadt wird gemeldet: Die Buren haben eine englische Abtheilung bei Biquetsberg angegriffen. Die Engländer wurden, als sie sich einer Farm näherten, mit Gewebefeuer empfangen. Als sie die Farm umzingelt hatten, fanden sie nur den Besitzer derselben vor, während die Buren geflüchtet waren. Aus der Nähe von Kradoch werden ebenfalls Buren-Abtheilungen signalisiert. Gestern traten 16 neue Feinde auf, darunter 2 bei Europäern. Drei Leichen sind aufgefunden worden, ohne daß die Erkennung der Betroffenen der Behörde angezeigt gewesen wäre. — Aus Mateling wird berichtet: 12 Meilen östlich von der Stadt stand ein Gefecht zwischen einem Burenkommando und einer englischen Abtheilung, die über drei Kanonen verfügte, statt. Die Buren verloren drei Tote. Die Engländer hatten nur einen Verwundeten. — Die tägliche Verlustliste vom südafrikanischen Kriegsschauplatz umfaßt für gestern 2 Tote, 16 an Krankheit Verstorbene, 12 Verwundete, dormit 2 Offiziere und 3 Bemühte. Außerdem sind 15 Offiziere und 382 Mann nach der Seimath eingeschiffet worden.

### Die Lage in China.

\* **London.** 18. April. Aus Peking wird gemeldet: In dem niedergebrannten Palast der Kaiserin befand sich auch der Generalstab des Grafen Waldersee. Außer den Dokumenten des Generalstabes ist Alles zerstört worden.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Lenz; für den übrigen Theil und Unterhalt: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

### Briefkasten.

\* **Sch.** Wenn der Lehrer nicht verpflichtet wurde, die einzelnen Rn. aufzubewahren, so kann er damit thun, was er will.

### Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 18. April 1901.

**Geboren:** Am 12. April den Bildnieder August für e. S. Hugo. — 17. dem Reg. Polizeisekretär Johannes Derleman e. L. Katharina Josepha. — 14. dem Fuhrmann Wilhelm Erbe e. L. Elisabeth. — 17. dem Telegraphenbeamter Otto Dertel e. L. Hedwig Ella. — 15. dem Arbeiter b. d. Städte Wasser- u. Gaswerken Karl Gruber e. L. — 15. dem Fuhrmann Georg Volz e. L. Nina Barbara Johanna.

**Aufgeboten:** Der verw. Schneidermeister Gustav Heinrich Friedrich Schulz zu Straßburg mit Amalie Bub hier. — Der Blumenmaler Franz Stroll hier mit Juliane Hellmuth hier. — Der Metzger Moses Goldschmidt zu Frankfurt a. M. mit Leidherrn Schmal zu Ilnsleben. — Der Schuhmacher Peter Otto Schreiber hier mit Rosine Amalie Soltan zu Altenburg. — Der Sergeant im 9. Bad. Inf. Regt. Nr. 170 Nean Wahl zu Offenburg mit Lina Groß hier. — Der verw. Kaufmann Julius Kleinhard zu Homburg v. d. H. mit Johanna Lewalter hier. — Der Wagenmäher Franz Stroll hier mit Pauline Wehr hier. — Der Kutscher Wilhelm Bauer hier mit Wilhelmine Buchbach hier. — Der Kutscher Karl Ludwig Poth zu Griesheim mit Justina Huf hier.

**Verteilt:** Der Kaufm. Wilhelm Unger hier mit Elisa Bösel hier. — Der Maler u. Lackierer August Tremus hier mit Emma Siebold hier. — Der Privatier Wilhelm Veder hier mit Frau Margaretha Schade geb. Simon hier.

**Gestorben:** Am 16. April Gustav in Leesimmer d. St. K. Kirchhausen August Biermann, 54 J. — 17. Karoline geb. Schiff, Ehe. des Möbelhändlers u. Auktionsators Ferdinand Marx, 59 J. — 17. Caroline geb. Niedermann, Ehe. des Geh. Reg.-Raths a. D. Adolf Schaffner, 62 J. — 18. Reg. Landrat u. Major a. D. Geheimer Regierungsrath Marcus Hammer 68 J. — 17. Marie geb. Unbescheiden, Ehe. d. Rentners Louis Liebmann, 61 J.

### Reg. Standesamt.

#### Kirchliche Anzeigen.

**Israelitische Cultusgemeinde.** Synagoge: Michelberg.

Freitag Abends 7.15 Uhr.

Sabbath: Morgen 8.30, Predigt 9.30, Nachm. 3, Abends 8.15 Uhr.

Wochentage Morgen 7, Nachmittags 5.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

**Alt-Judaïtische Cultusgemeinde.** Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 7.15 Uhr.

Sabbath Morgen 7, Morgen 9.15, Nachm. 3.30, Abends 8.15 Uhr.

Wochentage Morgen 6.30, Nachm. 6.15, Abends 8.15 Uhr.

### Bei der heutigen Möbel-Versteigerung

#### im Saale zu den "Drei Kronen"

#### Kirchgasse 23.

kommt noch eine große Partie Weißzeng, als Bettlüber, Handtücher, Servietten, Pläumeau- und Kissenbezüge, Frauen- und Kinder-Wäsche, ferner: Spiegel, Nachttische mit Marmorpl., mehrere Nachzahnmatten, Teppich, Stühle, Ofenstühle und div. Porzellane mit zum Ausgebot.

107

**A. Reinemer,**  
Auctionator u. Tagator.

Albrechtstraße 45.

### Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 20. April 1901, Abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Wallstraße 41.

### Familien-Abend.

Der Vorstand.

102

### Rechts-Consultent Arnold

für alle Sachen. Büro: Haniblunnenstraße 8, 9792  
Sprechst.: 9-12½, 3½-6½. Sonntags: 10-12 Uhr.  
23-jährige Tätigkeit in Rechtsächen

### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 19. April 1901.

44. Vorstellung. 110. Vorstellung. Abonnement D

Zum Vortheile der kleinen Theater-Pensions-Anstalt.

2. Venezia pro 1901.

### Haus Rosenhagen.

Drama in 3 Aufzügen von Max Holzke.

Regie: Herr Koch.

Christian Rosenhagen, Gutsbesitzer auf Hohenau	• Herr Wegener.
Karl Egon, sein Sohn	• Herr Schmid.
Die alte Rosenhagen, seine Mutter	• Herr Ulrich.
Marie Reimann	• Herr Koch.
Herminie Dichterlamp, } Geschwister	• Herr Wernsdorf.
Fritz Dichterlamp, } Geschwister	• Herr Reich.
Thomas Koch, Besitzer in Hohenau	• Herr Dettler.
Valerie Siebold	• Herr Rudolph.
Dr. Rosso, Arzt	• Herr Schneiter.
Wegner, Agent	• Herr Böhm.
Inspector Ratke	• Herr Scheiner.
Mina, Dienstmädchen	• Herr Doppelbauer.
Bumlewoitich, Knecht	• Herr Groß.
Erster Knecht	• Herr Rohmann.
Zweiter Knecht	• Herr Berg.
Dritter Knecht	• Herr Lehmann.

Gut Hohenau.

Zeit: Anfang der neunziger Jahre.

Der erste Aufzug spielt im Juni, die beiden letzten an einem Septemberabend, Vorwittags und gegen Abend.

## Ortsstatut,

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule  
in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betreffend Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichsgesetzblatt Seite 261 und folgende) wird nach Anhörung befreiter Gewerbetreibender und Arbeitnehmer und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gedachten Bezirke sich regelmäßig aufzuhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gießen, Gehulden, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gehulden in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahrs, innerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hierzulast errichtete öffentliche Fortbildungsschule an den festgelegten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht Theil zu nehmen.

Die Festlegung der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Oran für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerblichen Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das Fortbildungsschulpflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirk nicht wohnen, aber beschäftigt werden können, wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Theilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvorstand (Curatorium) bestimmt über die Zulassung solcher Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines geüblichen Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1) Die zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermeß der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Theil versäumen.

2) Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Vermittlung in den Unterricht mitbringen.

3) Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlaufenen Schulreglements zu befolgen.

4) Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung kommen.

5) Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Vertragen stören und die Schulutensilien und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.

6) Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärms zu enthalten.

Verübungshandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichsgesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch vorstehenden Bestimmungen § 1) schulpflichtigen gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuch der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuch des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuch der Fortbildungsschule hierüber eine Befreiungsmöglichkeit zu gewähren. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuch des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln, und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgedicteten An- und Abmeldungen überbaut haben, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gießen, Gehulden und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grund verlassen, den Unterricht ganz oder zum Theil zu versäumen, oder ihnen die im § 7 vorgedictete Befreiung dann nicht mitgeben, wenn der schulpflichtige Arbeitgeber die Schule verlässt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes betr. die Änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichsgesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Der Magistrat: v. Schell.

Beflägt durch Beschluss des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden vom 8. Februar 1897 J.-Nr. V. A. 358.

Vorliegendes Ortsstatut wird hiermit in Erinnerung gebracht. — Anmeldungen sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, zu wirken.

Wiesbaden, den 16. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schlossgerichtliche Heinrich Liewig, geboren am 29. Dezember 1871 zu Mainz, zuletzt Römerberg Nr. 24 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 17. April 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
In den nachbenannten Straßen sollen mit Herausgabe des in Kürze erscheinenden neuen Adressbuchs folgende Neu- bzw. Um-Nummerierungen von Häusern und Bauplänen vorgenommen werden:

Nr. Nr. Neu Nr. Besitzer. Bemerkungen.

Herderstraße (Nordseite)  
Nr. 1 bis 13 bleibt unverändert.

15	17	Müller	
17	19	Reich	
19	21	Brauß	
21	23	Jung	
23	25	Reichwein	
25	27		{ Baupläne
27	29	Hess	
29	31	Sauer	
31	33	Werner	

Delosperr. Marktplatz

5	1	Häuser	
7	3	Käbler	
9	5	Kleiblatt	
11	7	Adler	

Frankfurter Straße (Westseite)

21	21	Rosel	
—	23		Bauplatz
—	25		Bauplatz
—	27		Bauplatz
—	29		Bauplatz

Mainzer Straße (Westseite)

1	1	Seydel	
3	3	Hoffmann	
5a	5	Wilhelmi	
5	7		Bauplatz
7	9	Seydel	

Wetzlarer Straße (Westseite)

1	1	Wetzlarer	
3	3		Bauplatz
5	5		Bauplatz
7	7		Bauplatz
9	9		Bauplatz

Moarstraße (Westseite)

1	1	Werminghoff	
1a	2	Wilhelm	
2	3	Ummrich	
3	4	Röppelt	
4	5	Dunlop	
5	6	Deinburg	
6	7	Prosch	
7	8	Simson	
8	9	Güldich	

Schiersteiner Straße (Westseite)

6a	7	Häuser	
5b	9	Wiß	
6c	11		Bauplatz
6d	13		Bauplatz
7	15	Böllschweiler	
9	17	Woog	
9a	19	Reichwein	
11	21	Reichsäcker	
13	23	Wagner	
15	25	Kowald	
17	27	Paulinenhöft	

Nr. Nr. Neu Nr. Besitzer. Bemerkungen.

Schiersteiner Straße (Ostseite)

2	2	Wenzel	
8a	14	Tittel	
8b	16	Berigungsgr. f. alte Deute	
8c	18	Nicolai	
10	20	Stüber	
12	22	Kranke	
14	24	Volz	
16	26	Haberlein	
18	28	Brügel	
20	30	Koch	

Waldmühlstraße (Westseite)

22a	22	Carbach	
22	24	Erkel	
24	26	Langenthal	

Waldmühlstraße (Ostseite)

26	28	Langenthal	





<tbl\_r cells="

Für die uns bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

# Frau Elly Sator geb. Alzen

erwiesene herzliche Theilnahme sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

Wiesbaden, den 17. April 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Theodor Sator junior.



Wir haben der Firma **Emil Melchior**, Uhren und Goldwaaren, Wiesbaden, Nerostr. 35, den „Alleinverkauf“ unserer renommierten optischen Artikel für Wiesbaden übertragen und wird dieselbe stets gut assortiertes Lager halten. Illustrierte Kataloge, ca. 200 Abbildungen, meist natürlicher Größe, liegen im Geschäftsräum der Firma **E. Melchior** aus und stehen Interessenten gratis zur Verfügung. Bei Bedarf von Brillen und Altemmern, Theater- und Reisegläsern, Fernrohren, Barometern, Thermometern, Kompassen, Schrittzählern, Kompassen u. s. w. bitten wir höchstlich, sich an die Firma **Emil Melchior** zu wenden. Brillen und Altemmer nach ärztlicher Verordnung in kürzester Zeit und peinlich genauer Ausführung. Apparaturen prompt, gut und billig.

1/176  
Optische Industrie-Anstalt  
Gebr. Grabich, Leipzig u. Rathenow.  
Alleinverkaufs-Niederläden in mehr den 300 Städten.

## Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Kanzian-Brantweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. à Glas 1.50. — Nur durch **Becke & Esklony**, Wiesbaden, Parfümerie u. Drogerie, gegenüber dem Kochbrunnen. 0802

## Gesangverein Neue Concordia.

Sonntag, den 21. April, Nachmittags 4 Uhr,

### Ausflug

## zum Burggraf, Waldstraße,

wozu wir unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

73

Der Vorstand.

## Variété Bürgersaal.

Emserstraße 40, Haltestelle der Electrischen Bahn.  
Programm

vom 16. bis incl. 30. April 1901.

**Hl. Mimi Meerwald**, Herr Ludwig Seiff,

Soubrette. Humorist.

**Fräulein Little Pretty**,

National-Tänzerin und jugendliche Soubrette (prolongiert).

**Herr Rennert-Stange**,

Sackbrompeter (prolongiert).

**Hl. Emilie Moser**, **Gräschwister Scholz**,

Soubrette. Charakter-Duetten.

**Fredy Gulberg**,

Universalactrice (prolongiert).

Aufgang an Wochentagen 8 Uhr. Sonn. u. Feiertags 2 Vorstellungen.  
Sonn. und Feiertags **Matinee** bei freiem Eintritt. 50

Zu Besuch lädt ergebnis ein

Die Direktion.

## Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Zuschneiden, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. ertheilt. Sehr leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit fabellos werden. Gute Empfehlungen. Aufgang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

## Buz-Kursus

für gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Art. oder zum Privatgebrauch. 50 Stunden 15 M. Anmeldungen nimmt entgegen. 0654

**Marie Wehrbein**, Neugasse 11, I.

## Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungswecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals falsch! Spezialität der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

## Zuffsteine

zu Fabrikpreisen. 7705  
Näheres: Leonorenstraße 8, 1.  
Große Verwendung billig zu verkaufen. Adlerstr. 83. 49  
Ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 90  
Röh. Reichstr. 37, Hoh. 3 St. 1.  
Schuhmädel. 1. Schneiderrei geöffnet. Frau Dabas. II. Burgstr. 5. 91

**Tüchtige Bürglerin**  
sucht Kunden außer dem Hause.  
92 Adlerstraße 40. Part.

**Tüchtige Bauschreiner**  
(Santurbeiter), sowie ein An-  
schläger gesucht. 85  
Fritz Busch, Bauschreiner.

**Junger Mann** Akademiker,  
sucht auf sofort 1. bis 2 möbl.  
Zimmer erst. mit Pension. Off.  
mit Preisangabe sind u. H. H. 84  
an die F. d. B. zu richten. 84

**Ein tüchtiger Fuhrknecht**  
gesucht bei **Fritz Blum Witw.**,  
Mainzer Landstr. links. 87

**Halbverdeck**, leicht und ele-  
gant, gant, 6-fachig.  
Break, Rennwagen, Federrolle  
zu verkaufen. Schachstraße 5. 88

**Ein jamb. u. zuverläss. Dienstmädchen**  
wird gesucht. 83  
Adelheidstraße 65, part.

**Schreinerei**, 9, 2. Hans  
vom Kaiser Friedricht, her-  
schaftlich mit allem Komfort der  
Neuzeit ausgestattete 4- und 9-  
Zimmerwohnungen zu vermieten  
per 15. Mai. 86

Zum 26. April wird ein ein-  
faches, arbeitsames, zuverlässiges  
Mädchen gesucht. 76

**Ordentliches Dienstmädchen**  
gesucht. 76

**Jahnhstraße 42, 2.**

**Schnurrbart**

erzeugt  
Schweizer  
Bart-  
creme, ein-  
iges sicher-  
wirkendes  
Gelixir, au-  
fendurch er-  
probte, täglich ein-  
gebende

Dantenschreien bezeugen. Erfolg  
garantiert. Dose mit Garantie-  
schein 1 u. 2 M. p. Nach. Allein  
eicht bei **Carl Schärle**, Ober-  
hausen, Hoh. 1. 3854

**Accumulatoren**,  
neue und gebrauchte, billig zu ver-  
kaufen. Empfehle mich zugleich zum  
Laden und Reparatur von Accu-  
mulatorn u. **Emil Stöber**,  
Sedanplatz 4. Tel. 2213. 9412

**Kohlensäure-Zeppagat-**  
Apparat zur Herstellung von  
Mineralwasser und Schaumwein zu  
ver. Hoh. 1. d. F. d. B. 0779

## Kaiser-Panorama

**Mauritiusstraße 3,**  
neben der Walhalla.  
Jede Woche eine neue Reise!  
Ausgestellt  
vom 14. bis 20. April:

**Interessante Reise durch  
Kärnten**  
v. Möllthal bis Wolfsberg.  
Täglich geöffnet von Morgen 10  
bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.  
Abonnement:  
4 Reisen M. 1. — 12 St. M. 2.75

**Mehrere tausend Flaschen  
Champagner**,  
ganz oder getilgt, garantiert aus  
reinem Traubensaft, ganze Flasche  
Mt. 1.50, halbe Flasche Mt.  
0.90 wegen Überfüllung des  
Lagers der der in Aussicht stehenden  
Schaumweinfabrik einer Fabrik  
abgezogen. Einzelne Flaschen zur  
Probe unter Berechnung zu haben.  
Ges. Off. unter „Champagner“ an  
die F. d. B. abgeben.



Grane,  
rothe  
Haare  
färben  
Sie  
sofort wunderbar naturgetreu nur  
mit Dr. Auhu's Nutin Haar-  
färb. 60 Pt. Röthl. und befreit  
den Haarsaft, ärztlich empfohlen,  
völlig unschädlich. Bei Apoth. A.  
Berling. Drog. gr. Burgstraße.  
O. Siebert. Marktstr. 9. 3902

Gut gebr. Wod. m. Handarb.  
G. Trip. d. Laden. bis zu  
verl. Börs. Bettin. 50 bis 150 M.  
Betts. 16 bis 50, Kleiderkasten  
in Auf. 21 bis 50, Commode. 26—35, Küchenchr. best.  
Sort. 28—38, Bettvorhang, Hand-  
arb. 81—60, Sprung. 18—24,  
Kratz. m. Stegros. Woll. Alte  
u. Haar 10—50, Dros. 12—30,  
best. Soph. 40—45, Divans u.  
Ottomane 25 bis 75, vol. Soph.,  
tische 15 bis 25, Tische 6 bis 10,  
Stühle 2.60—5, Spiegel 3—20,  
Weinläge. 20—50 M. u. f. w.  
Graufruchstraße 19, Bö. part.  
u. hinterl. part. 1381

**Gut gebr. Wod. m. Handarb.**  
G. Trip. d. Laden. bis zu  
verl. Börs. Bettin. 50 bis 150 M.  
Betts. 16 bis 50, Kleiderkasten  
in Auf. 21 bis 50, Commode. 26—35, Küchenchr. best.  
Sort. 28—38, Bettvorhang, Hand-  
arb. 81—60, Sprung. 18—24,  
Kratz. m. Stegros. Woll. Alte  
u. Haar 10—50, Dros. 12—30,  
best. Soph. 40—45, Divans u.  
Ottomane 25 bis 75, vol. Soph.,  
tische 15 bis 25, Tische 6 bis 10,  
Stühle 2.60—5, Spiegel 3—20,  
Weinläge. 20—50 M. u. f. w.  
Graufruchstraße 19, Bö. part.  
u. hinterl. part. 1381

**Lagerhaus**,  
eventuell mit Stallung, besonders  
für landwirtschaftl. Zwecke.

**Führwerksbetrieb,**  
**Gärtnerei**,

geeignet, mit 1—2 Morgen großem  
Grundstück (oder Boden) zu ver-  
pachten. Wasser vorhanden. Wohn-  
nung kann eingerichtet werden. Röh.  
u. ter. M. W. 9084 im Ber. 9084

Holländische

**Corf-Stren** und  
**Corf-Mull**

in Wagen und einzelnen Ballen  
liefern zu billigen Tagespreisen.

**L. Nettemeyer**,

Rheinstr. 21.

Telefon 2376.

Unterzeichnet er empfiehlt sich  
zum Trockenlegen feuchter  
Wände durch Magnesia-Platten,  
statt Holzflieselung, dieselben  
werden nicht verputzt, sondern  
man kann sofort tapetieren  
oder Farbe streichen, lassen  
die Feuchtigkeit durch Anzu-  
sehen in meinem Hause, Keller-  
straße 6. 022

Hochachtend

**Adolph Stamm**.

Eine Anzahl Hackselmaschinen  
und Dichtzweckmühlen billig zu  
verkaufen. 2690  
Wiesbaden, Hellmundstraße 52.

**Frl. A. Gross**,

Kirchgasse 21.

**+ Gesichts-**

**haare**

werden mittels Elektrolyse dauernd  
entfernt a. W. an. d. S. Ebens  
empfiehlt meine Vibrationsmaschine  
mit Motorbetrieb. 0792

**Frl. A. Gross**,

Kirchgasse 21.

**+ Sprechstd. 2—6. +**

**Heute Freitag,**

den 19. April, Vormittags 9<sup>1/2</sup>, und Nachmittags

2 Uhr anfangend, versteigere ich aus einem Nachlass

unter anderem mehr folgendes Mobiliar in dem Saale zu den

**„Drei Kronen“**,

Kirchgasse 23, dahier

mehrere Betten, ein- und zweithür. Kleiderschränke,

Bettvorhang, 1 Plüschtürmchen,

einzelne Sophas, ovale,

runde u. vierseitige Tische, Konsole, Kommoden, Pfleider-

und Sophaspiegel, Koshaarmatrizen, Stühle, Wasch-

kommoden und Nachttische, Regulator, Blumentisch,

1 Küchenchr. Anteile, Kleider, Schuhe, Weizzenz.

Stoffe für Anzüge, 1 Opernblas. Delgemälde, Stahl-

stichbilder, Deckbetten, und Kissen, Glas, Porzellan,

Nipp., Cristallschalen, Hause- und Küchengerätschaften

öffentlicht meistbietend gegen gleich hohe Zahlung.

**A. Reinemer**,

Auktionator u. Taxator.

Albrechtstraße 46.

**— Kein Staub mehr! —**

Nur reine gesunde Luft!

Das beste Imprägnationsmittel für Fußböden aller Art

ist das Fußboden-Oel genannt **Sternolit**.

schützt Dielen und Parquett



Um 35.000 Mark bestohlen wurde vorgestern in Stettin ein Schiffskapitän, der sich zur Ruhe setzen wollte. Gestern Abend wurde der Dieb in Berlin ergreift. Der alte Seefahrer trug sein ganzes Vermögen, 35.000 Mark, in Wertpapieren in einem schwarzen Kofferchen mit sich. In einem Stettiner Hotel mußte er seinen Schatz auf eine kurze Zeit verlassen. Als er auf sein Zimmer zurückkehrte, war der Koffer verschwunden. Der Bestohlene schlug lärm, und die sofort angestellten Ermittlungen im Hotel ergaben, daß nur ein Mann, der unter dem Namen eines Handelsreisenden Kurt Wendt dort gewohnt hatte, der Dieb sein konnte. Der Mann hatte gerade zehn Minuten vorher das Hotel mit dem Koffer verlassen, war aber nicht mehr aufzufinden. Nachdem die Polizei der Hauptplätze, auch von Berlin, Nachricht erhalten hatte, reiste der Kapitän in der Erwartung, daß der Dieb sich hierher gewandt haben werde ebenfalls nach Berlin, um vielleicht der Kriminalpolizei noch einige Fingerzeuge zu geben. Hier hat er sein Eigentum bereits zurückgehalten. Der Dieb hatte unter dem Namen Kurt Wartenstein in Stettin gleich ein anderes Hotel aufgesucht, um sich seine Beute etwas genauer anzusehen. Er nahm nur die Wert- und Ausweispapiere mit, um nach Berlin abzudammen. Hier bezog er ein Hotel in der Eichendorffstraße, wo er verhaftet wurde. Die Hälfte der Wertpapiere hatte er eingesteckt und davon 2000 Mark zu Geld gemacht und zum Theil verbraucht. Die andere Hälfte fand man im Hotel in der Eichendorffstraße, so daß der Kapitän ohne erheblichen Schaden davonkommt. Der Verbrecher, der den Diebstahl ehräumte, wurde nach Moabit in Untersuchungshaft gebracht.

Ein Bergsturz im Kanton Wallis ereignete sich im Thale der Dranse an der Route von Martigny nach dem großen Bernhard-Pass, unmittelbar bei dem Dorfe les Ballettes. Zwischen dem Dorf und dem Mont de Chemin windet sich in mächtigen Schluchten die Dranse durch und nimmt hier auch das Wasser der vielbesuchten wunder schönen Geconde Durnand auf. Dicht an der Dorfseite nun löste sich in einer Höhe von etwa 400 Meter ein Theil der Bergwand los, stürzte, gerade in der Mittagsstunde mit furchterlichem Getöse zur Tiefe und füllte das 10—12 Meter breite Flusbett des Bergwassers fast in seiner ganzen bisherigen Breite auf. Infolge dessen trat eine jährtige Wasserstauung der Dranse ein und nach wenigen Stunden lag im tiefen Thale zwischen den Dörfern Valette und Bovernier ein weiter See, aus dem heute noch als Ueberreste diereste blühender Bäume wehmüthig herausragen. Der See wird wohl längere Zeit bleiben, da die Dranse nunmehr ihren Weg über die abgestürzten Felsenmassen genommen hat.

Die galante Eisenbahn. Die "Michigan Railroad-Company" hat in der Nähe einer ihrer Bahnhöfe ein bedeutendes Terrain erworben, das mit prächtigen Gewächshäusern ausgestattet ist. Zwei Angestellte der Bahn sollen dort Blumen verschiedener Art cultiviren und den reisenden Damen kleine Strauchchen zum Geschenk machen. Wenn der Zug hält, soll ein junger Mann von Coupee zu Coupee gehen und auf den Schoß oder in die Hände jeder Dame (so heißt es in dem Edikt der Direktion) ein paar Blumen legen. Weiter kann man die Galanterie nicht treiben. Vielleicht nimmt sich der preußische Eisenbahnenminister die "Michigan Railroad Company" zum Muster. Wenn z. B. Sonntags den in Wiesbaden ankommenden Damen frische Blumen auf den Schoß oder in die Hände gelegt würden, würden die Klagen über die drangvoll furchterliche Enge in den Coupees bald verstummen, denn einem galanten Minister könnte man nicht lange grum sein. — Sollte diese amüsante Blumenübergabe in unsern überfüllten Bügen zur Anwendung kommen, möchten wir der Bahnverwaltung raten, zunächst das Blümlein "Geduld" und bei Langsamfahren der Büge das "Selänger, jeliüber" überreichen zu lassen.

Der Kuss als Belohnung für pünktliche Schüler. Eine Schullehrerin in der Nähe von St. Louis (Missouri) hat jüngst ein eigenartiges System zur Belohnung für pünktliche Schüler erfunden, ein System, das für die junge Dame ziemlich unangenehme Folgen . . . hätte haben können. Ur-

## Käufe und Verkäufe

Gut erhaltenes  
Zweispänner-Wagen  
zu verkaufen. 0878

Röderstr. 27, 1.

Brennabor-Herrenrad,  
noch wenig gebraucht, preis-  
wert zu verkaufen. Schwalbacher-  
straße 19, Laden. 0737

Katzen und Sandfänge  
werden aus Bestellung entzerrt.  
August Ott senior,  
Biedertreustr. 19.

Rasirmesser  
zum Selbstschärfen von M. 1,50  
an bei 0270

Ph. Krämer,  
Mühlgasse 9.

Abdruck Kirchgasse 38  
findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

2 voll. Betten, 1 ruh. pol. Ton-  
sole, einige Stühle u. Tisch sind bill.  
zu verl. Wollamstr. 8. 1. 078

1 elegantes ovales Schild mit  
Gienkabmen und 2 Glasplatten.  
1 Theke (2 m 92 cm lang, 71 cm  
breit), 1 gutgez. Erker-Ablage,  
Gestell 2—3 m lang, zu verkaufen.  
0666 Dranckstraße 25 part.

Fahrrad, neu, gute Marke,  
billig zu ver-  
kaufen bei Schäfer, Adler-  
straße 16, Bördel. 1. St. 9597

Zu verkaufen 1 Speise-  
aufzug. 0175 Al. Schwalbacherstr. 8.

4 veränderte gerannte  
Ziehkarren

zu verl. Steinstraße 18. 9961

Zwei goldene Herren-Ihren  
und eine schwere goldene Herren-  
Kette billig zu verl. Näh. Schwal-  
bacherstr. 7, Zigarettenladen. 0811

Weisbergstr. 11 bei P. Steiger  
werden Herren-Kleider angefertigt,  
veränd., gezeit. u. sch. bel. 60

Gut erhaltenes Herren- u. Damen-  
kleider. Nicolaistraße 1, 1. Rücke.  
Händler verkaufen. 61

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

Kara. Koller u. Weisbach, ver.  
Wörthstr. 36, Wirtschaft 448

findet zu verkaufen: 0589

Bauholz, Brennholz,  
Fischböden u. alte Backsteine

K

## Arbeits-Nachweis.

anzeigen für diese Arbeit bitten wir bis  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Redaktion eingeliefert.

## Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann sucht Stellung in Manufakturwaren-Geschäft. Ges. Off. u. E. L. 222 an die Exped. d. Bl. 0558

## Ein braves, einfaches

Mädchen, welches Haushalt vertragen kann, sucht bei besserer Familie sofort. Stellung. Offerten erbeten u. L. U. 0983 a. d. Exped. d. Bl. 0983

## Fräulein,

24 Jahre alt, welches während 10 Jahren zwei Stellen bekleidete, lebte zwei Jahre im Geschäft einer Gründeldelei, sucht wieder solche Stellung. Eintritt bis 20. Mai. Gehältnisse. Offerten erbeten unter s. s. 685 vorläufigen Baden-Baden. 57

Suche für einen Jungen vom Lande als Lehrling eines Schlossermeister. Röhr. u. Logistik Hause. Röhre im Generalanzeiger. 55

## Offene Stellen.

## Männliche Personen.

Colporteur verd. 20 M. tägl. Siedlungsring 129 Hamburg. 3906

Ein junger Schuhmacher auf Woche gesucht 0968 J. Walter, Biebrich.

## Fuhrknecht

wird gesucht 42 Biebricherstraße 19.

Ackerknecht gesucht Schwalbacherstraße 39, Hdb. 37

J. Hauss. ges. häusl. 17, Spengl. 0975

Wochenrächer ges. Biebrichstraße 12, 2. E. Sulzbach. 0786

## Tüchtige Steinbauer

sucht Max Müller. 0742 Blätterstraße 19.

Ein durchaus wichtiger Bureau-Vorsteher für ein bisgestes Anwaltsbüro gesucht. Offerten mit Angabe der Geschäftsanprüche unter M. C. 0706 an die Exped. erbeten.

Ein 14- bis 15-jähriger Bürge vom Lande soll gesucht bei Kaufmann Karl Krämer, 1528 Biebrich.

Colporteur und Reisende bei höchster Provision und großem Verdienst gesucht 4748 R. Eisenbrunn, Buchhandlung, Emserstr. 19, I.

Toglhörner für Gartenarbeit gesucht. Spalierobstanzlage vor dem Sulzbach. Arthur Holte. 70

Geldstrafe 15 wird ein tüchtiger Fuhr- und Kutschknecht gesucht. Röhr. Hdb. Part. 69

Ein tüchtiger Knecht zum Einspannsägen gesucht. Biebrichstraße 41, Hdb. 67

Berein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73 im Rathaus. — Tel. 2377 ausdrücklich Bedenktlung bürgerlicher Stellen.

## Abteilung für Männer

Arbeit finden: Anstreicher — Tücher Bau-Schlosser

## Schreiber

Schuhmacher Spengler Tapizierer

Chaisen- u. Haushalt-Wagner

## Fuhrknecht

Arbeit suchen Hettich-Gärtner Steinbrucker

## Maschinist — Heizer

Lebendig Koch Bierwurstküche

Bürobediener

## Einkäufer

Toglhörner

## Krautwälter

Waffner

## Bau-meister

## Lehrlinge.

Ein Steinbauerlehrling s. a. ges. Schlossermeister. 8b. 0924

## Friseur-Lehrling

W. Paul Gebhardt, Friseur, 30 Michelberg 30, vis-a-vis der Synagoge. 9146 Römerberg 38.

Ein Spenglerelehrling ges. Heinrich Becht, Spenglerei und Innallateure, 0815 Biebrich.

Lehrling sucht 0588 Heinrich Becht, Buchhandlung u. Antiquariat.

Lehrling aus guter Familie gesucht. 0764 Drogerie H. Roos Nachf. (Walther Schupp).

Lehrling mit geistreichem Talent für mein Büro gesucht. Röhr. bei Architekt 9. Meurer, Luisenstraße 31. 0880

Ein Lehrling sucht Emil Stöhr, Mechaniker, 0879 Sedanplatz 4.

Ein Schreinerlehrling gesucht, gegen Vergütung. Schreiberstraße 7. 0818

Buchbinder-Lehrling gegen sofortige Vergütung gesucht. Joseph Bink, Buchbinderei, Friedrichstraße 14. 0429

Schreinerlehrlinge 6544 Albrechtstr. 41

1 Schreinerlehrling gesucht. 0234

Julian, Schwalbacherstraße 27, Hdb. 37

Für mein Colonial- u. Delicatessen-Geschäft sucht einen Lehrling für sofort oder später. Röhr. und Wohnung im Hause. 0977

A. Nicolay, Kastell. 22.

2 Buben und 10 Mädchen sucht die Couvert-Fabrik Döbnerstraße 28. 59

Weibliche Personen.

Ein Handmädchen findet gute Stellung. Weberstraße 32. 0959

Antänd. Mädchen kann das Kleidermachen gründl. erl. b. Frau Krämer, Döbnerstraße 31. 1. 0965

Ein junges Mädchen für Haushalt des Morgens gesucht. Hdb. 14, 2. rechts. 0929

Meine Familie sucht braves Mädchen, welches etwas Kochen kann und Haushalt versteht, gegen guten Lohn. Röhr. Schwalbacherstraße (Alteleute) 28, 1. 0975

Monatsmiete w. ger. 9. v. 11 Uhr. Scharnhorst 19, 9. v. 0935

Monarmädchen oder Frau gesucht. 0877 Römerstr. 6, II, 1.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. 056

Dienstmädchen gesucht. 056

Cranienstraße 5, part.

Lehring im kleinen Haushalt ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das bürgerlich lebt und sich aller Haushalt unterzieht. Eintritt Ende April. 29

Emserstraße 24, 3.

Ein einf. sol. Mädchen v. 14—15 Jahr., am liebsten vom Lande, zu Kindern gesucht. Röhr. Exped. 31

Ein tüchtiges, zuverlässiges Alleinmädchen

u. Bonne sofort gesucht. Röhr. Luisenstraße 14, 1. Et. 0985

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sofort gesucht 9725 Albrechtstr. 13.

Ein braves Mädchen f. Haushalt gesucht. 0889

Emserstraße 37, Albrecht.

Braves junges Mädchen für eine Dame gesucht Schwalbacherstraße 22, Hdb. Part. 1. 0795

Monatsstelle offen Albrechtstraße 35, 1. 0781

Gesucht wird in ein Hotel am Rhein eine tüchtige, perleite, kathol.

Hotelköchin 3648

für kommende Saison. Offerten unter M. B. 100 an d. Exped. d. B.

Suche eine brave katholische

Haushälterin zu zwei Kindern.

Georg Schallhei,

Mittelbachstraße, Post Bayreuthbogen. 68

Mädchenheim und Stellenanzeige

Sedanplatz 3, 1, Strohend-Haltestelle

Sofort u. später gesucht: Kleinst-Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen.

Küchenmädchen für Brot u. Brotzeit. Kindermädchen.

NB. Ansässige Mädchen erh. häufig gute Pension. 2605

P. Geisser, Diacon.

Gardinen-Wäscherei u. Spannerei

9146 Römerberg 38.

## Lehrmädchen.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen unentgeltl. erlernen. Helenestr. 14, 2. Et. 0993

Lehrmädchen für 1. Zug sucht 0987

H. Usinger, Bahnhostr. 16.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. Schreiberstraße 5, Hdb. 4. Et. rechts. 0970

Ein junger Bäckchen können geg. Vergüt. d. Weizengärten erlernen Schwalbacherstraße 28, Hdb. 1. 9810

Ein junger Bäckchen können d. Kleidermachen u. Backen. erl. et. Röhr. Feldstraße 4. 14

Lehrmädchen gesucht. 0971

Lehrmädchen gesucht. 0972

Lehrmädchen gesucht. 0973

Lehrmädchen gesucht. 0974

Lehrmädchen gesucht. 0975

Lehrmädchen gesucht. 0976

Lehrmädchen gesucht. 0977

Lehrmädchen gesucht. 0978

Lehrmädchen gesucht. 0979

Lehrmädchen gesucht. 0980

Lehrmädchen gesucht. 0981

Lehrmädchen gesucht. 0982

Lehrmädchen gesucht. 0983

Lehrmädchen gesucht. 0984

Lehrmädchen gesucht. 0985

Lehrmädchen gesucht. 0986

Lehrmädchen gesucht. 0987

Lehrmädchen gesucht. 0988

Lehrmädchen gesucht. 0989

Lehrmädchen gesucht. 0990

Lehrmädchen gesucht. 0991

Lehrmädchen gesucht. 0992

Lehrmädchen gesucht. 0993

Lehrmädchen gesucht. 0994

Lehrmädchen gesucht. 0995

Lehrmädchen gesucht. 0996

Lehrmädchen gesucht. 0997

Lehrmädchen gesucht. 0998

Lehrmädchen gesucht. 0999

</div

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur  
von  
**J. & C. Firmenich,**  
Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, m. allem Komfort ausgestattet. Privat-Hotel m. 27 Zimmern und Zubehör, Schloss, auch für jedes andere Geschäft pass., in direkter Lage in sehr frequenter Kurstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Wegen Stiebfall ist in Eltville ein noch neues massives Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst einer Frontbalkon-Wohnung, Wein Keller u. Zubehör, sowie ein gr. mit den edelsten Objekten angelegter Garten, welcher ev., da an ausgebauter Straße liegend, zu 2 Bauplänen zu verwerthen ist für 32,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Komfort ausgestattet. Etagenhaus, alles vermietet, im Preis von 190,000 M. und einem Kleinüberschuss von 2700 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, wsl. Stadthaus, jetzt 50% rent. m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen für 88,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Etagen-Haus, Winkelquartier, vorzügl. Lage, zum Umbauen geeignet, für 72,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Verschiedene Villen, Einfamilienhäuser, im Preis von 52, 55, 60, 65, 80, 92, 95, und 142,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus in der Nähe des Kochbr., mit 16 Zim., für 65,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, Frankfurterstr., worin seit Jahren eine sehr gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Rth. Flächeng. für 125,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, worin gute Pension betrieben wird, im Nerothal, für 100,000 M.; zwei Herrschafts-Villen m. danebenliegendem Bauplatz, Dambachthal, zusammen für 120,000 M., sowie eine Anzahl Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Städten und Preisen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres reines Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Michelsbergstr., ist auf ein größeres rentables Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabiler Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Werkst. u. Läden, im Preis von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 145, und 155,000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firm**